

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION

JAHRBUCH

2010 2011

2012 2013

2014 2015

2016 2017

2018 2019

www.unesco.at



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION
JAHRBUCH 2011



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

GLOSSAR

| | |
|---------------|---|
| ADA | Austrian Development Agency |
| ADG | Assistant Director-General / Beigeordneter Generaldirektor |
| AHS (BG, BRG) | Allgemeinbildende höhere Schule / Academic Secondary School |
| ARGE | Arbeitsgemeinschaft / Working Group |
| ASPnet | Associated Schools Project Network / UNESCO-Schul-Netzwerk |
| BAK | Bundeskanzleramt / Federal Chancellery |
| BM | BundesministerIn / Federal Minister |
| BMeiA | Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten / Federal Ministry of European and International Affairs |
| BMG | Bundesministerium für Gesundheit / Federal Ministry of Health |
| BMLFUW | Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) / Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management |
| BMWFJ | Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend / Federal Ministry of Economy, Family and Youth |
| BMUKK | Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur / Federal Ministry for Education, Arts and Culture |
| BMWF | Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung / Federal Ministry of Science and Research |
| BNE | Bildung für nachhaltige Entwicklung / Education for Sustainable Development |
| BÖKWE | Berufsverband Österreichischer Kunst- und WerkerzieherInnen |
| CIGEPS | Zwischenstaatliches Komitee für Leibeserziehung und Sport / Intergovernmental Committee for Physical Education and Sport |
| COMEST | Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie / World Commission on the Ethics of Scientific Knowledge and Technology |
| EU | Europäische Union / European Union |
| GD | Generaldirektorin / Director-General |
| GS | Generalsekretärin / Secretary-General |
| GK | Generalkonferenz / General Conference |
| HTL | Höhere Technische Lehranstalt / |
| IACS | Internationaler Verband der chemischen Gesellschaften / International Association of Chemical Societies |
| IBC | Internationales Bioethik Komitee / International Bioethics Committee |
| IBE | Internationales Büro für Bildung / International Bureau of Education |
| ICOMOS | International Council on Monuments and Sites / Internationaler Rat für Denkmalpflege |
| IEE | Unabhängige Externe Evaluierung / Independent External Evaluation |
| IFAP | Information for All Programme / Information für Alle Programm |
| IGBC | Zwischenstaatliche Bioethik Komitee / Intergovernmental Bioethics Committee |
| IGCP | International Geological Correlation Programme / Internationales Geologisches Korrelationsprogramm |
| IHP | International Hydrological Programme / Internationales Hydrologisches Programm |
| ISCED | Internationalen Standardklassifizierung von Bildung / International Standard Classification of Education |
| IUPAC | Internationale Union für reine und angewandte Chemie / International Union of Pure and Applied Chemistry |
| MAB | Man and the Biosphere Programme / Der Mensch und die Biosphäre Programm |
| MOST | Management of Social Transformations Programme / Programm zur Gestaltung des sozialen Wandels |
| MoW | Memory of the World Programme / „Gedächtnis der Menschheit“ Programm |
| MR | Ministerialrat, Ministerialrätin |
| MUMOK | Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien |
| NGO | Non-governmental organisation / Nichtregierungsorganisation |
| NMS | Neue Mittelschule / |
| NÖ | Niederösterreich / Lower Austria |
| ÖAW | Österreichische Akademie der Wissenschaften / Austrian Academy of Science |
| ÖV UNESCO | Ständige Vertretung Österreichs bei der UNESCO/ Permanent Representation of Austria to UNESCO |
| OECD | Organisation for Economic Co-operation and Development / Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung |
| ÖUK | Österreichische UNESCO-Kommission / Austrian Commission for UNESCO |
| UN | United Nations / Vereinte Nationen |
| UNESCO | United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation / Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur |
| UNESCO-ARGE | UNESCO-Arbeitsgemeinschaft / UNESCO-Association |
| VIDC | Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation / Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit |
| WSIS | World Summit of the Information Society / Weltgipfel über die Informationsgesellschaft |

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|----|--|
| 4 | VORWORT |
| 6 | AKTIVITÄTEN 2011 |
| 6 | BILDUNG |
| 6 | 1. Basisbildung – Bildung für Alle |
| 7 | 2. Bildung für nachhaltige Entwicklung |
| 7 | 3. Kulturelle Bildung |
| 8 | 4. UNESCO-Schulen |
| 11 | WISSENSCHAFT |
| 11 | 1. Naturwissenschaften |
| 14 | 2. Sozialwissenschaften |
| 15 | KULTUR |
| 15 | 1. Vielfalt kultureller Ausdrucksformen |
| 18 | 2. Welterbe |
| 21 | 3. Immaterielles Kulturerbe |
| 24 | 4. Kulturgüterschutz |
| 25 | KOMMUNIKATION UND INFORMATION |
| 25 | 1. Pressefreiheit |
| 26 | 2. Digitales Erbe / Memory of the World |
| 28 | 3. Information for All Programme - IFAP |
| 29 | JUGEND |
| 30 | INTERNATIONALE JAHRE |
| 32 | ÖFFENTLICHKEITSARBEIT |
| 33 | 36. UNESCO-GENERALKONFERENZ |
| 36 | INTERNATIONALE KONFERENZEN |
| 38 | KOOPERATIONEN |
| 39 | SCHIRMHERRSCHAFTEN |
| 41 | ANHANG |
| 41 | Daten und Fakten |
| 45 | Fachbeiräte und Arbeitsgemeinschaften |
| 49 | Österreichische UNESCO Welterbestätten |
| 49 | Österreichische Biosphärenparks |
| 49 | Österreichische UNESCO „Creative Cities“ |
| 49 | Österreichische Einträge in das Memory of the World Register |
| 50 | Österreichische UNESCO Lehrstühle |
| 50 | Österreichische UNESCO-Schulen |
| 50 | Österreichische Mitgliedschaft bei zwischenstaatlichen Komitees |
| 50 | Österreichische ExpertInnen bei der UNESCO |

VORWORT



Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin



Dr. Barbara STELZL-MARX
Vizepräsidentin



Uni.-Prof. Dr. Manfred NOWAK
Vizepräsident



Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin

2011 war für die Österreichische UNESCO-Kommission ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr, das uns in vielen verschiedenen Bereichen voran gebracht hat und in dem wir in allen Tätigkeitsfeldern neue Aktivitäten entwickeln und neue Akzente setzen konnten.

Bevor wir einen Überblick über diese Entwicklungen geben, muß jedoch darauf hingewiesen werden, dass Österreich während der Generalkonferenz der UNESCO für vier Jahre in den Exekutivrat der Organisation gewählt wurde und damit für die nächsten Jahre deren Tätigkeit maßgeblich mitgestalten wird. Die Wahl, an deren Vorbereitung die ÖUK durch ihre internationalen Kontakte intensiv mitgewirkt hat, erfolgte mit der bisher höchsten Anzahl an positiven Stimmen, die je ein Staat bei der Wahl in den Exekutivrat erreichen konnte – eine schöne Anerkennung unseres Einsatzes.

Diese Anerkennung spiegelt sich auch darin wieder, dass 2011 die UNESCO Österreich für die Umsetzung ihrer Programme wieder besonders ausgezeichnet hat: eine neue Welterbestätte, zwei Eintragungen in die Weltliste des Memory of the World, ein UNESCO-Lehrstuhl sowie die Ernennung von Graz zur „UNESCO City of Design“ festigen die Zusammenarbeit mit der Organisation.

Auf Einladung der österreichischen Regierung besuchte Farida Shaheed, Unabhängige Expertin für kulturelle Rechte des UNO-Menschenrechtsrates, vom 5. – 15. April Österreich. Hauptaugenmerk ihrer Mission war es, einen Eindruck von Initiativen zur Förderung von Diversität und Integration sowie zum Schutz und zur Förderung von kulturellen Rechten zu gewinnen. In diesem Zusammenhang Besuchte Shaheed auch die Österreichische UNESCO-Kommission. In einer Presseaussendung zum Abschluss ihres Besuches hob die Unabhängige Expertin die Inventarisierung des immateriellen Kulturerbes in Österreich als wichtige Maßnahme für einen verbesserten Zugang zu Kultur positiv hervor.

Am Montag, dem 27. Juni fiel in Paris die Entscheidung der Aufnahme der seriellen Einreichung „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“. Die Stätte umfasst 111 Pfahlbaufundstellen in Deutschland, Frankreich, Italien, Slowenien, der Schweiz sowie Österreich mit fünf Fundstellen in Oberösterreich (Attersee, Mondsee) und Kärnten (Keutschachersee).

Die Seeufersiedlungen des Alpenraumes aus der Zeit von 5000 bis 500 v.Chr. zählen zu den bedeutendsten archäologischen Kulturgütern Europas. Dank des außerordentlich gut erhaltenen Fundreichtums stellen die Pfahlbauten die besten archäologischen Quellen für prähistorische Siedlungen dar und illustrieren die Geschichte des Alpenraums im Verlauf von Neolithikum, Bronzezeit und Eisenzeit.

Am 9. September fand die internationale Feier in Neuenberg in der Schweiz mit der Überreichung der Urkunde an die sechs Staaten durch Kishore Rao, Direktor des Welterbezentrums, statt. In Österreich wurde die Aufnahme am 25. September, dem Tag des Denkmals, mit einer repräsentativen Veranstaltung in Schloss Kammer am Attersee gefeiert, am 28. Oktober fand ein Festakt in Keutschach, Kärnten, statt. Damit besitzt Österreich nun 9 Welterbestätten.

In Manchester (23. – 25. Mai) beschloss das Komitee die Aufnahme von 45 neuen Dokumenten/Sammlungen, darunter der von Österreich eingereichte Schönberg Nachlass des Schönberg Archivs sowie der Mainzer Psalter der Österreichischen Nationalbibliothek. Damit umfasst das Weltregister nun insgesamt 238 Eintragungen, wovon Österreich mit zwölf herausragenden Werken vertreten ist. Arnold Schönberg zählt zu den prägenden Persönlichkeiten der Musik des 20. Jahrhunderts und sein Nachlass ist eine der renommiertesten, umfangreichsten Sammlungen eines österreichischen Komponisten aus dieser Zeit. Die Sammlung umfasst Musikmanuskripte, Schriften und Briefe, bildnerische Werke, historische Fotografien, Schönbergs Bibliothek, Tonträger und Dokumente von kulturgeschichtlicher Relevanz. Mit dem Wiener Exemplar des Mainzer Psalters wurde ein seltenes Meisterwerk aus der Frühzeit des Buchdrucks in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Der Mainzer Psalter stammt aus dem Jahr 1457 und dokumentiert die technisch perfekte Anwendung des Mehrfarbendrucks. Die Wiener Ausgabe ist die einzig vollständige Edition und enthält das erste Impressum der Buchdruckgeschichte. Diese Eintragung wurde am 1. Dezember in einem Festakt im Arnold Schönberg Center, an dem auch ADG Eric Falt seitens der UNESCO teilnahm, feierlich gewürdigt. Dass dabei der Arnold Schönberg Chor ein Antiphon aus dem Mainzer Psalter sang, stellte eine sehr beeindruckende Verbindung zwischen diesen beiden Elementen her.

2011 konnte der 5. österreichische UNESCO Lehrstuhl zum Thema „Kulturelles Erbe und Tourismus“ an der Universität Salzburg, Fachbereich Kommunikationswissenschaft, Abteilung Transkulturelle Kommunikation etabliert werden. Lehrstuhlinhaber ist ao. Univ. Prof. Dr. Kurt Luger.

Am 14. März wurde Graz auf Beschluss der UNESCO-GD zur „UNESCO City of Design“ ernannt und damit in das UNESCO-Netzwerk der „Creative Cities“ aufgenommen. „Die Ernennung von Graz als UNESCO City of Design bedeutet für die steirische Landeshauptstadt einen wichtigen Meilenstein für die zukünftige Entwicklung der Stadt. Darüber hinaus erwarten wir uns wichtige Impulse für die Wirtschaft sowohl im Großraum Graz als auch in der Steiermark“, so Eberhard Schrepf, Geschäftsführer Creative Industries Styria und Initiator der Bewerbung, anlässlich der Feierlichkeiten zur Aufnahmen. Wir gratulieren der Stadt Graz und freuen uns, dass ein zwei jähriger Bewerbungsprozess erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Auch die Bestandsaufnahme des immateriellen Kulturerbes in Österreich ist weiter fortgeschritten: Nach weiteren zwei Aufnahmerunden im März und Oktober zählt das Verzeichnis nun 51 Elemente. Alle Informationen zu den Elementen sind in einer Online-Datenbank auf der Website abrufbar.

In Kooperation mit der Österreich Werbung konnte die ÖUK den Kulturschwerpunkt ihrer Informationstätigkeit für 2012 „Leidenschaft für Tradition“/„Passion for Tradition“ vorbereiten. 38 Traditionen wurden gemeinsam ausgewählt und in Text und Bild für die internationalen Märkte aufbereitet. Eine Musik-CD unter dem Titel „Leidenschaft für Tradition. Musik aus Österreich – von Jodler bis Alpenrock.“/„Passion for Tradition. Austrian Music from Yodelling to Alpine Rock“ sowie Informationsmaterial und Werbemittel TouristikerInnen unterstützen die Bewerbung der Traditionen.

Unter dem Schlagwort „Chemie – unser Leben, unsere Zukunft“ wurde das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr der Chemie ausgerufen (UN-Resolution 63/209). In diesem Jahr jährten sich die Verleihung des Nobelpreises an Marie Curie sowie die Gründung des Internationalen Verbands der chemischen Gesellschaften zum 100. Mal. Die ÖUK koordinierte eine Plattform österreichischer Institutionen zum Thema, trat bei zahlreichen Veranstaltungen auf und brachte ein thematisches Poster, der an alle österreichischen Schulen ver-



schickt wurde, heraus. Die Webseiten www.chemie2011.at und www.chemistry2011.org sind noch aktiv und dokumentieren die Fülle an Aktivitäten im Internationalen Jahr.

Zu allen diesen Aktivitäten stand die ÖUK in einem intensiven Kontakt mit den Bereichsverantwortlichen des UNESCO Sekretariats sowie mit den anderen Nationalkommissionen in Europa und auf internationaler Ebene. 2012 wird die ÖUK gemeinsam mit Ungarn und der Slowakei die nächste europäische Regionalkonferenz der Nationalkommissionen zur Vorbereitung des UNESCO Programms und Budgets 2014 – 2015 veranstalten.

2011 wurde die bereits bewährte Praxis der Beschäftigung von PraktikantInnen weitergeführt: Nadine Ayoub, Julia Panny, Stephanie Gasche, Dominica Tausch, Johann Grabner, Wido Kuhlemeier, Linda Petrick, Evgeny Yanovskiy, Emanuel Lohninger und Barbara Wagner haben in mehrmonatiger Tätigkeit Erfahrungen in den Arbeitsfeldern der ÖUK gesammelt und waren mit großem Einsatz eine wertvolle Unterstützung des Sekretariats. Wir möchten ihnen hier auf diesem Wege nochmals für ihre engagierte Mitarbeit danken.

Zuletzt möchten wir wie immer allen danken, die uns 2011 gefördert und unterstützt haben: dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, der Kanadischen UNESCO-Kommission sowie der Stadt Wien. Unser besonderer Dank gilt aber auch den zahlreichen ehrenamtlich tätigen ExpertInnen in den Fachbeiräten und anderen Gremien der ÖUK, die es uns erst möglich machen, unser Mandat zu erfüllen.

Ebenso danken wir Dr. Wolfgang Waldner, der mit seiner Ernennung zum Staatssekretär im Außenministerium seine Funktion als Vizepräsident der Österreichischen UNESCO-Kommission zurücklegen musste. Seit 5. Oktober 2011 ist Doz. Dr. Barbara Stelzl-Marx, stellvertretende Leiterin des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgen-Forschung in Graz seine Nachfolgerin und bereichert mit ihrem Fachwissen und ihrer internationalen Reputation die Arbeit der ÖUK.



Botschafterin i.R. Dr. Eva Nowotny,
Präsidentin

Dr. Barbara Stelzl-Marx,
Vizepräsidentin



Uni.-Prof. Dr. Manfred Nowak,
Vizepräsident

Mag. Gabriele Eschig,
Generalsekretärin

AKTIVITÄTEN 2011

BILDUNG

Die Förderung von Bildung für Alle und der Rahmenbedingungen in den Bereichen Basisbildung und Alphabetisierung, sowie die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014) zählten zu den Schwerpunkten der Bildungspolitik der UNESCO für das Biennium 2010 – 2011. Daraus leitete die Österreichische UNESCO-Kommission ihre Arbeitsschwerpunkte ab und konzentrierte ihre Tätigkeit im Jahre 2011 auf die Bereiche Basisbildung – Bildung für Alle, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kulturelle Bildung und UNESCO-Schulen (ASPnet).

1. BASISBILDUNG – BILDUNG FÜR ALLE

PIAAC-OECD STUDIE

Nicht zuletzt dank der Initiative der ÖUK ist Österreich seit 2010 Teil der 3. OECD Studie PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies), deren Ziel es ist, das Kompetenzniveau Erwachsener im internationalen Vergleich zu untersuchen. Österreich beteiligt sich seit 2007 intensiv als Mitglied des Steuerungsgremiums (Board of Participating Countries) an der Entwicklung der Studie. 2011 sind die ersten Testerhebungen erfolgreich durchgeführt worden, 2012 wird die Studie durchgeführt, die Ergebnisse werden 2013 präsentiert. Getestet werden Lese- und Schreibkompetenzen, Informations- und Kommunikationstechnologie-Kompetenzen.

TAGUNG ZUKUNFT BASISBILDUNG 2011



Zukunft Basisbildung Programm Titelblatt

Am 19. und 20. Mai veranstaltete der Verein Zukunft Basisbildung anlässlich der Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eine Tagung zum Thema „Nachhaltigkeit – Der achtsame Umgang mit Menschen, der Natur und den Dingen“ in Linz. Ziel der Tagung war, gemeinsam über zukünftige Herausforderungen der Gesellschaft zu reflektieren und neue, nachhaltige Zugänge zu generieren. Dabei standen vor allem folgende Fragen im Mittelpunkt der Diskussionen: Was sind die Parameter von nachhaltig wirksamen Basisbildungsangeboten? In welcher Form tragen Projekte der Basisbildung zur Nachhaltigkeit bei? Welche Basisbildung ist für nachhaltige Entwicklung notwendig? Die ÖUK war durch Therese Wintersteiner, M.A.I.S. vertreten.

2. BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – UMSETZUNG DER UN-DEKADE 2005 – 2014

ÖUK-FACHBEIRAT FÜR DIE UN-DEKADE

Die Aktivitäten des ÖUK-Fachbeirats „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ fokussierten sich heuer ganz auf die Auszeichnung der UN-Dekadenprojekte. Am 14. März und 24. August trat die Jury zusammen, um die Einreichungen der 9. bzw. 10. Runde zu bewerten.

AUSZEICHNUNG VON UN-DEKADENPROJEKTEN

Seit 2007 zeichnet die ÖUK Projekte in Österreich aus, die Bildung für nachhaltige Entwicklung vor Ort umsetzen. 2011 wurde weiteren 19 Projekten der Status „offizielles UN-Dekadenprojekt“ und damit das internationale Logo der UN-Dekade zuerkannt.

Die feierliche Verleihung, bei der 9 niederösterreichische Projekte ausgezeichnet wurden, fand, veranstaltet von der ÖUK und der NÖ Landesregierung, am 29. November im Landhaus in St.Pölten statt. Dipl. Ing. Peter Obricht, Leiter der Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung der NÖ Landesregierung begrüßte die Festgäste. Weitere FestrednerInnen waren Mag. Irene Katzensteiner (BMUKK), Dr. Peter Iwaniewicz (Lebensministerium) und ÖUK-Generalsekretärin Mag. Gabriele Eschig. Dr. Helmuth Hartmeyer (ADA), Vorsitzender des ÖUK-Fachbeirats, führte in gewohnt informativer und unterhaltsamer Weise durch die Veranstaltung.



© Brandl, Land NÖ

Verleihung Dekadenauszeichnung 9. und 10. Runde

Die Rückmeldungen der ProjektträgerInnen verdeutlichen, dass diese Anerkennung sehr hilfreich sein kann, Projekte fortzusetzen und zu stärken. Die Veranstaltung der Auszeichnungsfeier am Standort eines der ausgezeichneten Projekte hat sich bewährt: die mediale Aufmerksamkeit für die Projekte war sehr groß und verschiedenste Gruppen konnten über die Auszeichnung informiert werden.

Um die ausgezeichneten Projekte zu dokumentieren und auch entsprechend zu würdigen, hat die ÖUK in Kooperation mit BMUKK, Lebensministerium und BMWF im Vorjahr die Broschüre Sustainability in Action/Band 1 – UN-Dekadenprojekte Österreich 2007–2008 herausgebracht. Der 2. Band wird im Frühjahr 2012 erscheinen.

GOOD PRACTICES BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND KULTURELLE VIELFALT

In die 2011 von der UNESCO und der Universität von Gloucestershire etablierte Plattform „Linking Culture, Education and Sustainability: Good Practices and Experiences from Around the World“ wurden zwei österreichische Initiativen – Sprachenkarussell von der Europaschule Wien (österreichisches Dekadenprojekt 2010) und ARTICulating Values, ein

Projekt des Interkulturellen Zentrums – aufgenommen. Nähere Informationen finden Sie unter <http://insight.glos.ac.uk/sustainability/Education/unescoculture/Pages/default.aspx>.

3. KULTURELLE BILDUNG

PARTNERSCHAFT MIT DER SENEGALESISCHEN UNESCO-KOMMISSION

Auf Einladung der ÖUK besuchte eine vierköpfige Delegation aus dem Senegal – GS Aliou Ly und die Bildungsreferentin der Senegalesischen UNESCO-Kommission, Fatou Niang Seck, Abdou Kassé (Nationaler Beauftragter für Kunstpädagogik) sowie Madiyou Touré (Projektleiter LINZ09 – Dak'ART 10 und Schulinspektor) – von 11.–16. April Österreich. Zweck des Besuches war die Fortsetzung der Kooperation aus 2009 und 2010 zum Austausch über Modelle und Programme zur Implementierung der UNESCO Road Map for Arts Education. Zu den Aktivitäten der Delegation zählten Besuche der Musikuniversität Wien, der Kunstuniversität Linz, der Schule BRG Traun, der Filmpräsentation „Flucht aus Afrika“, die Teilnahme an zwei Diskussionsveranstaltungen (Exklusion – Inklusion; ExpertInnen Treffen zum Thema kulturelle Bildung) und ein Treffen mit der Senegalesischen Honorarkonsulin Birgit Sarata-Rajer.



© ÖUK

Besuch der senegalesischen Delegation in Wien

EXKLUSION – INKLUSION: KULTURELLE BILDUNG IN ZEITEN DER GLOBALISIERUNG

In Zusammenarbeit mit dem VIDC und dem MUMOK veranstaltete die ÖUK am 14. April die Diskussionsveranstaltung „Exklusion – Inklusion: Kulturelle Bildung in Zeiten der Globalisierung“ im Museum moderner Kunst in Wien.

Gegenstand der Veranstaltung war die im Jahre 2006 formulierte „Road Map for Arts Education“ – der Leitfaden zur Förderung von kultureller Bildung und deren Umsetzung in der Praxis in Österreich und im Senegal.

Die Eröffnung übernahm Farida Shaheed, unabhängige Expertin für kulturelle Rechte der UNO. Am Podium diskutierten Ausstellungsmacher, Kritiker und Dozent Roger Martin Buerger, Kunstpädagoge Abdou Kassé, Marlies Haas (BÖKWE) und Claudia Ehgartner (MUMOK). Moderiert wurde die Diskussion von GS Gabriele Eschig. Die Gesamtmoderation übernahm Franz Schmidjell (VIDC).



© ÖUK

Diskussionsveranstaltung Exklusion – Inklusion

EXPERTINNENTREFFEN KULTURELLE BILDUNG

Aufbauend auf die Veranstaltung „Exklusion – Inklusion: Kulturelle Bildung in Zeiten der Globalisierung“ trafen am 15. April ExpertInnen im Bereich kulturelle Bildung in der ÖUK zusammen, um die praktische Bedeutung der Road Map in Österreich bzw. im Senegal zu beleuchten. Weitere Themen waren Strategien für Kunstpädagogik für die außerschulische Jugend, LehrerInnenqualifikation für Kunstpädagogik sowie Perspektiven von Kunstpädagogik/Kunstberufen in den beiden Ländern.

An der Diskussion beteiligten sich GS Aliou Ly und Fatou Niang Seck (beide Senegalesische UNESCO-Kommission), Abdou Kassé (Nationaler Beauftragter für Kunstpädagogik) sowie Madiyou Touré (Projektleiter LINZ09 – Dak'ART 10 und Schulinspektor), KünstlerInnen, KunstpädagogInnen, VertreterInnen des Stadtschulrats Wien, von Kulturkontakt Austria, der Angewandten und des VIDC. Seitens der ÖUK waren GS Mag. Gabriele Eschig, Mag. Friederike Koppensteiner und Therese Wintersteiner, M.A.I.S. vertreten.

Die Veranstaltung wurde von der ÖUK in Zusammenarbeit mit dem VIDC organisiert.

4. UNESCO-SCHULEN

UNESCO-SCHULEN IN ÖSTERREICH

Die Österreichischen UNESCO-Schulen gehören zum internationalen Schulnetzwerk der UNESCO. 1953 in Paris gegründet, umfasst das Netzwerk mittlerweile mehr als 9000 Bildungseinrichtungen in 180 Ländern. Die Anzahl der Österreichischen UNESCO-Schulen ist 2011 erfreulicherweise wieder weiter gewachsen. Die Volksschule Neufeld und die Volksschule Geidorf, beides Grazer Schulen, sind nun per Dekret aus Paris offiziell zu UNESCO-Schulen ernannt, womit das Netzwerk in Österreich 74 Schulen umfasst. In sehr lebendig gestalteten Festveranstaltungen, die das jeweilige Schulprofil und das große Engagement dokumentierten, wurden die Urkunden durch die UNESCO-Schulkoordinatorin, Mag. Friederike Koppensteiner, überreicht. Acht Schulen befinden sich derzeit im Anwärterstatus, das bedeutet eine Beobachtungsphase von zwei Schuljahren.



© ÖUK

Dekretverleihung an die VS Geidorf

JAHRESTAGUNG

Die Jahrestagung 2011 fand von 19. – 21. Oktober in Tainach, Kärnten, statt und stand unter dem Motto „Wegweiser Bildung und nachhaltige Entwicklung“. Den Eröffnungsvortrag „Bildung und nachhaltige Entwicklung: Konzepte, Beispiele und Erfahrungen“ hielt Ao.Univ.-Prof. Dr. Franz Rauch von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Den TeilnehmerInnen standen wieder drei Workshops zur Auswahl: „Friedenspädagogik für eine Kultur des Friedens“ (Dr. Bettina Gruber, Alpen-Adria-Universität), „Vorstellung Unterrichtsmaterial: Vielfalt Kultur. Verstehe und erlebe die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ (Yvonne Gimpel, ÖUK) und „Kommunikationsspiele für UNESCO-Gruppen“ (Team NMS Ferlach und BG/BRG für Slowenien in Klagenfurt). Beim „Markt der

Möglichkeiten“ stellten die ReferentInnen der UNESCO-Schulen ihre aktuellen Schulprojekte vor und diskutierten ausführlich die dabei gewonnenen Erfahrungen. Die Exkursionen führten zu den Besonderheiten der Region und berücksichtigten auch das immaterielle Kulturerbe, etwa die Bedeutung der slowenischen Flurnamen.

Die TeilnehmerInnen beschlossen, sich 2012 verstärkt dem Dekadenthema „Ernährung“ zu widmen, sozusagen den Blick über den Tellerrand auszuweiten. Der Tagungsbericht wurde um verschiedene Projektberichte angereichert und ersetzt dadurch die zweite Ausgabe der Zeitschrift FORUM.



© ÖUK

Jahrestagung der österreichischen UNESCO-Schulen in Tainach/Kärnten

PROJEKTE UND PUBLIKATIONEN

Die Zeitschrift FORUM mit dem diesjährigen Thema „Wenn die Chemie stimmt“ stand im Zeichen des Internationalen Jahres der Chemie. Zahlreiche Beiträge aus den Schulen zeigten das große Interesse, das bei den Kindern und Jugendlichen zu diesem Bereich geweckt bzw. vertieft werden konnte. Um die Öffentlichkeitsarbeit der Schulen zu fördern, hat die



ÖUK in Zusammenarbeit mit dem BMUKK und dem BMWF ein Poster zum Internationalen Jahr der Chemie 2011 produziert und an alle Österreichischen UNESCO-Schulen verteilt.

Die „Initiative Weltethos Österreich“ veranstaltete einen Aufsatzwettbewerb für SchülerInnen an Österreichischen UNESCO-Schulen zum Thema „Die Goldene Regel: Behandle die Anderen so, wie du selbst behandelt werden willst“. Ziel des

Wettbewerbs war es, einen Beitrag zur ethischen Bewusstseinsbildung von Jugendlichen aller Altersstufen zu leisten. An diesem Wettbewerb beteiligten sich 130 SchülerInnen, die über 100 Arbeiten in drei Kategorien (Grundschule, Mittelstufe, Oberstufe) einreichten. Die Preisverleihung fand am 1. April im Haus der Industrie in Wien statt. Präsidentin Dr. Eva Nowotny sprach Begrüßungsworte und überreichte anschließend die Urkunden an die GewinnerInnen aus Wien, Burgenland und Vorarlberg.



© ÖUK

Preisverleihung Aufsatzwettbewerb

Bereits während der Jahrestagung 2010 hatten sich die TeilnehmerInnen in einem Workshop mit dem Thema „visibility“ der Österreichischen UNESCO-Schulen befasst. Ergebnis war der Wunsch nach einer Plakette, die auf der Schulfassade sichtbar montiert werden kann.



© ÖUK

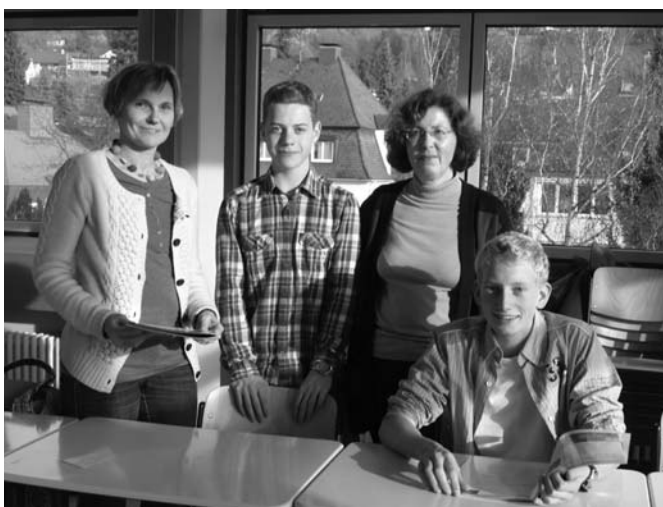
SchülerInnen des Erzbischöflichen Aufbaugymnasium Hollabrunn

Durch das große Engagement der HTL Donaustadt in Wien konnte dieses Vorhaben 2011 erfolgreich umgesetzt werden. Eine wichtige Kommunikationsplattform stellt auch die neu gestaltete Website der Österreichischen UNESCO-Schulen (www.unesco-schulen.at) dar.

AKTIVITÄTEN 2011

NETZWERKE UND KOOPERATIONEN

Von 5. – 6. April 2011 fand in Berlin in der Nachfolge zum Wiener Treffen 2010 nun die Begegnung der deutschsprachigen ASPnet-KoordinatorInnen aus Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz statt. Die vier KoordinatorInnen stellten die Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Netzwerke vor. Als wertvolles Forum des Austausches wird es auch in Zukunft einmal jährlich stattfinden, um gemeinsam deutschsprachige Materialien zu entwickeln, Aktivitäten zu planen und konkrete Erfahrungen weiterzugeben. Das nächste Treffen wird 2012 in Luxemburg veranstaltet.



v.l.n.r.: Mag. Manuela Dönz, Martin Winder, Friederike Koppensteiner, Frank Jenny

Als erstes konkretes Ergebnis auf Schulebene haben sich nun vier Schulen für ein Projekt zum „ABC der nachhaltigen Schule“ zusammengefunden. Das BG Dornbirn, die Kantonsschule Wohlen, das Anette-Droste-Hülshoff-Gymnasium Freiburg und das Lycée Athénée aus Luxemburg entwickeln Aktivitäten zu Mobilität, Ernährung, Umweltschutz und erneuerbaren Energien und tauschen dazu Erfahrungen in weiteren Begegnungen aus.

Ein erstes Treffen in Freiburg hat Ende November stattgefunden und stellt die Basis für die weitere Vorgangweise klar. Ziel soll eine Art Handbuch für Nachhaltigkeit an Schulen sein.

WISSENSCHAFTEN

Im Zentrum aller wissenschaftlichen Programme der UNESCO steht die Förderung einer dauerhaften, menschenwürdigen und umweltgerechten Entwicklung. Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der natürlichen Ressourcen, die Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung und die Bewahrung regionaler kultureller Werte. Bei den Natur- und Sozialwissenschaften bedarf es in diesem Sinne einer verstärkten interdisziplinären Zusammenarbeit. UNESCO-Biosphärenparks bieten dafür eine gute Ausgangslage: die gesteigerte Vermittlung von Forschungsergebnissen an die breite Öffentlichkeit sowie die vermehrte Einbeziehung wissenschaftlicher Ergebnisse in politische Entscheidungen sind wesentliche Merkmale der Biosphärenparks. Um die Kluft zwischen Industrie- und Entwicklungsländern im Hinblick auf Forschung und Wissenszugang zu verringern, konzentriert sich die UNESCO auf den Auf- und Ausbau internationaler wissenschaftlicher Netzwerke.

1. NATURWISSENSCHAFTEN

Die drei Wissenschaftsprogramme MAB (Man and the Biosphere), IHP (International Hydrological Programme) und IGCP (International Geoscience Programme) werden in Österreich jeweils durch die vom BMWF finanzierten Nationalkomitees an der ÖAW betreut. Den drei naturwissenschaftlichen Nationalkomitees standen 2011 € 600.000,- für Projekte zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die ÖAW seit 2006 allen aus den nationalen und internationalen Forschungsprogrammen finanzierten Projekten (z.B. MAB, IHP, IGCP, Alpenforschung) die Möglichkeit zur Online-Publikation der Projektberichte. Diese werden durch ISBN-Nr. und DOI-Code aus der Masse der „grauen Literatur“ herausgehoben und stellen „echte“ zitierbare und im Internet per Volltextsuche zugängliche Publikationen dar. Die Publikationen sind online unter <http://epub.oeaw.ac.at/forschungsprogramme> verfügbar.

MAB (MAN AND THE BIOSPHERE)



Das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) ist auf die internationale Zusammenarbeit in der Umweltforschung ausgerichtet. Das MAB-Programm entwickelt wissenschaftliche und anwendungsorientierte Grundlagen im Bereich der Natur- und Sozial-

wissenschaften, die der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Artenvielfalt dienen. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung in der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt – die Schaffung eines Gleichgewichts zwischen dem Schutz der biologischen Vielfalt, der Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und der Bewahrung der jeweiligen kulturellen Werte. In den UNESCO-Biosphärenparks werden die verschiedenen Modelle einer solchen Entwicklung erprobt. In Österreich wurden bisher sechs Regionen mit dieser Auszeichnung zertifiziert (siehe Anhang). Österreich, vertreten durch den Koordinator der internationalen wissenschaftlichen Programme der ÖAW, Dr. Günter Köck, ist durch seine Mitgliedschaft beim Internationalen MAB-Koordinierungsrat maßgeblich an der Weiterentwicklung und Koordinierung des Programms auf internationaler Ebene beteiligt.

EXPERTINNENKONFERENZ

Auf Anregung des österreichischen MAB Nationalkomitees fand am 21. Februar in Paris die ExpertInnenkonferenz zur Schaffung einer neuen MAB-Schutzgebietskategorie „MAB Research Sites“ statt, bei der Dr. Günter Köck als Vorsitzender fungierte. Im Rahmen des Treffens wurden mehrere Empfehlungen für die 23. Sitzung des Internationalen MAB-Koordinierungsrates erarbeitet. Neben Dr. Köck nahm von österreichischer Seite auch Assoc. Prof. Dr. Arne Arnberger (Universität für Bodenkultur und MAB Nationalkomitee) teil.

AKTIVITÄTEN 2011

INTERNATIONALER KOORDINIERUNGSRAT

Von 28. Juni – 1. Juli tagten die Mitglieder des 23. Internationalen MAB-Koordinierungsrates in Dresden, Deutschland. Als österreichischer Delegierter nahm Dr. Günter Köck teil. In der im Rahmen der Tagung verabschiedeten „Dresdner Erklärung“ appellieren die Teilnehmer an alle Staaten weltweit, Klimaschutz, Armutsbekämpfung und den Erhalt der biologischen Vielfalt stärker zu verknüpfen. Die Resolution betont weiters die herausragende Bedeutung des MAB-Programms als Instrument für eine nachhaltige Entwicklung.

MAB IN ÖSTERREICH



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Österreichisches Nationalkomitee
Man and the
Biosphere Programme

Das MAB-Nationalkomitee koordiniert die von Österreich durchgeführten wissenschaftlichen Projekte des MAB-Programms. Seit 2003 liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf den österreichischen Biosphärenparks (siehe auch <http://www.biosphaerenparks.at>). Die ÖUK definiert ihre Hauptaufgaben komplementär dazu, vor allem in den Bereichen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Das MAB-Nationalkomitee hielt 2011 zwei Sitzungen ab. Der Schwerpunkt der diesjährigen Aktivitäten stand ganz im Zeichen des Jubiläums „40-Jahre MAB“.

In diesem Sinne entstanden die beiden Publikationen „Biosphere reserves in the mountains of the world. Excellency in the clouds?“ von Sigrun Lange und „Vielfalt genießen“ von Dr. Günter Köck, Lois Lammerhuber und Dipl.-Päd. BDS Martha Umhack. Letzteres wurde beim renommierten Gourmand World Cookbooks Awards 2011 in der Kategorie „Lifestyle, Body and Soul – Sustainable food“ als bestes österreichisches Kochbuch ausgezeichnet und ist somit auch für den weltweiten Wettbewerb qualifiziert. Die Präsentation des Buches in der ÖAW war mit rund 240 BesucherInnen ein voller Erfolg.

Zurzeit laufen im Rahmen vom MAB 11 Projekte in Österreich. Genauere Informationen sind unter: www.oeaw.ac.at/deutsch/forschung/programme/mab.html abrufbar. Wie auch schon in den letzten Jahren, wurden auch heuer wieder zwei MAB Young Scientist Awards gestiftet.

AUS DEN BIOSPHÄRENPARKS

Das Jahr 2011 stand im Biosphärenpark Großes Walsertal ganz im Zeichen der Zukunft. Im Rahmen von drei Workshops – im Biosphärenpark-Kuratorium, in der REGIO Jahreshauptversammlung sowie im Rahmen des Biosphärenparkfests am 4. November – tauschten sich engagierte Menschen über die Lebensqualität und eine gute Zukunft im Großen Walsertal aus. Im Rahmen des Pilotprojekts „Sprechendes Holz“ wurde ein neues Modul für die Schullandwoche „Abenteuer Biosphärenpark“ entwickelt, das den Holzkreislauf im Tal und holzverarbeitende Betriebe vorstellt und mit dem Bau eines Balaphons (westafrikanisches Ur-Xylophon) die Verbindung zu einem westafrikanischen Biosphärenreservat, der W-Region, herstellt.

Beim Jugendaustauschprojekt „My Clime-mate“ des Gemeinденetzwerks Allianz in den Alpen widmeten sich Jugendliche aus dem Alpenraum dem Thema Klimawandel. Auch Jugendliche aus dem Großen Walsertal waren mit dabei. Sie lernten ihre Partnerregion kennen, tauschten Ideen aus und setzten Klimaprojekte um.

„Öl raus“ – die Förderung der Umrüstung von Ölheizungen auf Biomasse sowie „Energieeffiziente Landwirtschaft“ – waren die Schwerpunkte des engagierten Energieteams im vergangenen Jahr.

Neu seit Jänner 2012 ist das Biosphärenpark-Internetportal, mit dem Biosphärenpark, Tourismus und Gemeinden im Tal nun einen einheitlichen Auftritt im Internet haben.



Pilotprojekt „Sprechendes Holz“ im Biosphärenpark Großes Walsertal

Im „Internationalen Jahr des Waldes“ warf der Biosphärenpark Wienerwald einen Blick auf den wertvollen Lebensraum Wald. In der Ausstellung „Wald im Fokus“ im Lainzer Tiergarten erfuhren die Besucher interessante Details zu den Tier- und Pflanzenarten und über die Urwälder von morgen, die in den geschützten Zonen des Biosphärenparks Wienerwald entstehen.

Die erste Publikation zu den Kernzonen wurde herausgebracht, in der verschiedenste Kenngrößen des BSPs, wie

das Alter der Wälder oder das Totholz, kapitelweise thematisiert werden.

Gut angenommen wurden auch 2011 wieder die Biosphärenpark-Führungen. So konnte im Juni 2011 der/die 20.000 BesucherIn im Biosphärenpark willkommen geheißen werden. Auch eine Sensation durfte der Biosphärenpark 2011 für sich verbuchen. Der seit Jahrzehnten als ausgestorben geltende Habichtskauz wurde inmitten des Biosphärenparks wieder entdeckt. Das kleine Habichtskauz-Kücken ist der beste Beweis, dass das österreichische Habichtskauz-Projekt von Erfolg gekrönt ist.

Erstmals wurde den besten WinzerInnen der Region zusammen mit einem Preis für den Wein auch eine Patenschaft für besondere Arten, die sie durch ihre nachhaltige Bewirtschaftung erhalten, verliehen.

Eines der Veranstaltungs-Highlights war der GEO-Tag der Artenvielfalt, der diesmal in Altenmarkt an der Triesting stattfand. Mehr als 100 ExpertInnen gingen mit den interessierten BesucherInnen auf Expeditionstour. Bislang wurden mehr als 1.600 Arten registriert. Im Zuge dessen wurden 13 WiesenmeisterInnen für die schönsten Wienerwaldwiesen, Obstwiesen und Weiden geehrt. Bereits im Vorfeld beschäftigten sich zahlreiche Schulklassen mit dem vorhandenen Artenreichtum. Für Infos rund um den Biosphärenpark sorgen seit 2011 Info-Points, die an ausgewählten Stellen in Wien und Niederösterreich über Artenvielfalt und Besonderheiten der jeweiligen Region informieren. Detaillierte Informationen zu den Projekten und Aktivitäten im Biosphärenpark Wienerwald finden Sie unter www.bpww.at



Bei den Nachtführungen bekamen Besucher und Experten neben nachtaktiven Insekten auch Fledermäuse zu Gesicht

IHP (INTERNATIONAL HYDROLOGICAL PROGRAMME)

Das „International Hydrological Programme“ (IHP) der UNESCO ist das einzige zwischenstaatliche Programm des UNO-Systems, das der Wasserforschung, der Wasserbewirtschaftung sowie der Bildung und Stärkung von Kapazitäten gewidmet ist.

Schwerpunkte der aktuellen Forschungsaufgaben des Nationalkomitees „Hydrologie Österreichs“ bilden derzeit u. a. die Bereiche Bodenfeuchte, Modellierung und Vorhersage von Niederschlägen sowie Abflusentstehung in alpinen Einzugsgebieten. Im Jahr 2011 wurden vom IHP-National-Komitee insgesamt fünf Projekte unterstützt. Informationen zu den aktuellen Projekten finden Sie unter <http://www.oeaw.ac.at/deutsch/forschung/programme/hydrologie.html>.

IGCP (INTERNATIONAL GEOSCIENCE PROGRAMME)

Im Rahmen des 1973 gegründeten Programms werden geowissenschaftliche Kooperationsprojekte zu von der UNESCO genau definierten Forschungsschwerpunkten gefördert. Diese umfassen unter anderem Quartärgeologie, Umwelt- und Ingenieurgeologie, Sedimentologie, Mineralische Lagerstätten, Geochemie, Geophysik und Strukturgeologie. Im Jahre 2011 wurden im Rahmen von IGCP in Österreich sechs Forschungsprojekte fortgesetzt und ein neues Projekt durchgeführt. Mehr Informationen dazu finden Sie unter <http://www.oeaw.ac.at/deutsch/forschung/programme/geoscience.html>.

Das Nationalkomitee widmete sich 2011 verstärkt dem Thema „Geoparks“. In diesem Sinne unterstützte es in Zusammenarbeit mit IGCP Slowenien den Aufnahmeantrag des Geoparks Karavanke/Karawanken für das von der UNESCO unterstützte „Globale Geopark Netzwerk“.

Als Vorsitzender des Nationalkomitees nahm Prof. Dr. Werner E. Piller (Universität Graz) an der 39. Tagung des Wissenschaftlichen Rates des IGCP, die vom 16.– 8. Februar in Paris abgehalten wurde, teil.

L'OREAL-STIPENDIEN FÜR JUNGE GRUNDLAGENWISSENSCHAFTERINNEN IN ÖSTERREICH

Bei der fünften Ausschreibung des österreichischen Stipendiums für junge Grundlagenforscherinnen, das von L'OREAL Österreich, der ÖUK und der ÖAW ins Leben gerufen wurde, gingen DI Eleonore Faber, Mag. Melanie Hassler, Mag. Eva Ringler und DI Mag. Dr. Christine Sindelar als Preisträgerinnen hervor. Wie auch in den letzten Jahren wurden zwei der vier Stipendien vom BMWF finanziert. Bei der feierlichen Verleihung, die am 14. November im Theatersaal der ÖAW stattfand, betonte die Präsidentin der ÖUK, Dr. Eva Nowotny, dass die Partnerschaft mit L'Oréal die wichtigste des Wissenschaftssektors der UNESCO im privatwirtschaftlichen Bereich sei und sich als Vorzeigemodell für die Kooperation mit der Wirtschaft hervorgetan hätte. Die L'Oréal-UNESCO Partnerschaft „For Women in Science“ führt zu einer Sichtbarmachung der außergewöhnlichen Leistungen der jungen Forscherinnen mit Vorbildwirkung für junge Mädchen und

AKTIVITÄTEN 2011



© Eva Kelely

v.l.n.r. Margit Fischer, Kenneth Campbell (GF L'ORÉAL Österreich) Eva Ringler, Melanie Hassler, BM Karlheinz Töchterle, Christine Sindelar, Eva Nowotny (ÖUK-Präsidentin), Eleonore Faber, Sigrid Jalkotzy-Deger (Präsidium ÖAW)

Frauen, die eine Karriere in den Naturwissenschaften anstreben. Weiters nahmen seitens der ÖUK auch GS Mag. Gabriele Eschig und Theres Wintersteiner, M.A.I.S. an der Feier teil.

2. SOZIALWISSENSCHAFTEN

PHILOSOPHIE

Unter der Schirmherrschaft der ÖUK veranstaltete die Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie von 20.-23. Oktober in Graz einen internationalen Kongress mit dem Titel „Kindheit und Demokratie. Neue philosophische Herausforderungen“.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen wissenschaftliche Diskussionen und der persönliche Austausch zwischen den



verschiedenen philosophischen Ansätzen und Theorien im Kontext der heutigen Welt. Die zentrale Frage war, in welchem Stadium der Kindheit ethische Systeme mit den demokratischen Prinzipien unserer Gesellschaft in Beziehung gebracht werden sollten.

PROGRAMM ZUR GESTALTUNG DES SOZIALEN WANDELS (MOST)

Im Bereich Sozialwissenschaften leistet die UNESCO ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung über das internationale Programm zur „Gestaltung des sozialen Wandels“ (MOST - Management of Social Transformations). Das Programm setzt – in enger Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Programmen der UNESCO – Schwerpunkte auf den internationalen wissenschaftlichen Informationsaustausch und die Ausarbeitung politischer Strategien in Schlüsselbereichen einer sozialen und ökologisch nachhaltigen Entwicklung. Das wachsende Verständnis sozialer Transformationsprozesse muss – so eine der zentralen Zielvorgaben von MOST – einhergehen mit einem dauerhaften Informationsaustausch zwischen SozialwissenschaftlerInnen und EntscheidungsträgerInnen, um Entwicklungsstrategien wissenschaftlich zu fundieren, in der Umsetzung zu begleiten und zu optimieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Strukturhilfe zum Auf- und Ausbau wissenschaftlicher, professioneller und institutioneller Kapazitäten im sozialwissenschaftlichen Bereich, insbesondere in Entwicklungsländern. Österreich ist für die Periode 2009 – 2013 im Zwischenstaatlichen Rat durch Dr. Isabella Eiselt (BMWF) vertreten. Diese nahm auch bei der „Extraordinary Session of the MOST-IGC“ am 7. November teil.

BIOETHIK

Die Geschwindigkeit des Fortschritts in den Lebenswissenschaften erfordert international geltende Normen und Werte im Bereich der Bioethik. Zur Beratung und Bestimmung über alle neuen ethischen Fragen der Biowissenschaften und der Biotechnologien errichtete die UNESCO das „Internationale Bioethik Komitee“ (IBC) bzw. das Zwischenstaatliche Bioethik Komitee (IGBC). Mit Hilfe dieser Gremien hat die UNESCO bereits drei Erklärungen zur Bioethik verabschiedet: die „Allgemeine Erklärung über das menschliche Genom und Menschenrechte“ (1997), die „Internationale Erklärung über humangenetische Daten“ (2003) sowie die „Allgemeine Erklärung über Bioethik und Menschenrechte“ (2005).

Am 5. und 6. September 2011 fand die 7. Sitzung des „Zwischenstaatlichen Ausschusses für Bioethik“ (IGBC) in Paris statt. Österreich war durch Dr. Doris Wolfslehner (BKA) vertreten.

KULTUR

Der Schutz, die Erhaltung und die Förderung des kulturellen Erbes, die Bewahrung und Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen sind im UNESCO-Programm und Budget für das Biennium 2010-2011 die Hauptaufgaben des Kultursektors. Dementsprechend hat auch die Österreichische UNESCO-Kommission ihre Arbeitsschwerpunkte festgelegt: die Umsetzung der Welterbekonvention von 1972, des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes von 2003, des Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen 2005 und die Unterstützung der österreichischen Anstrengungen zum Kulturgüterschutz.

1. VIELFALT KULTURELLER AUSDRUCKSFORMEN

Mit dem UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005) hat die internationale Staatengemeinschaft einen richtungsweisenden Schritt für eine internationale Kulturpolitik gesetzt. Durch politische Selbstverpflichtung wurde erstmals ein Rechtsrahmen geschaffen, der das Recht auf nationale Kulturpolitik und staatliche Kulturförderung anerkennt. Ziel ist es, durch nationale Politiken und Maßnahmen förderliche Rahmenbedingungen für ein vielfältiges kulturelles Leben zu sichern sowie Kultur als strategischen Faktor in der Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit zu berücksichtigen. Das Übereinkommen trat 2007 in Kraft und wurde bis Ende 2011 von 118 Staaten und der Europäischen Union ratifiziert.

NATIONALE EBENE

Mit der Ratifikation des Übereinkommens durch Österreich im Dezember 2006 ist das Übereinkommen für Bund, Länder und Gemeinden sowie für die internationale Zusammenarbeit Österreichs völkerrechtlich bindend. Durch den Anspruch, Kultur als Querschnittsmaterie zu begreifen, berührt das Übereinkommen aber nicht nur die Kunst- und Kulturpolitik im engeren Sinne, sondern beispielsweise auch Bildungs- und Medienpolitik, Urheber- und Handelsrecht, Steuerrecht sowie Niederlassungs- und Aufenthaltsbestimmungen, da auch diese rechtlichen Rahmenbedingungen die Möglichkeiten, kulturell tätig zu werden, maßgeblich beeinflussen.

Um eine konsistente Umsetzung des Übereinkommens zu gewährleisten, sind nationale Koordinierungsmechanismen erforderlich. Die innerstaatliche Umsetzung wird durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

koordiniert. In den vom Übereinkommen berührten internationalen Belangen ist das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten federführend. Die Österreichische UNESCO-Kommission begleitet die Implementierung und fungiert beratend für die Bundesregierung. Zur Unterstützung dieses Prozesses wurden bei der ÖUK geeignete Gremien sowie die Kontaktstelle zum Übereinkommen etabliert.

ÖSTERREICHISCHE KONTAKTSTELLE

Das Übereinkommen bestimmt, dass jeder Vertragsstaat eine Kontaktstelle (focal point), die für den Informationsaustausch im Zusammenhang mit dem Übereinkommen verantwortlich ist, einzurichten hat. Auf Beschluss von BMUKK und BMeiA wurde diese Kontaktstelle 2010 bei der Österreichischen UNESCO-Kommission etabliert. Zu ihren Aufgabenbereichen zählt neben dem Informationsauftrag die Unterstützung der Koordination und Einbindung der betroffenen AkteureInnen,

Sollte dieser Newsletter nicht richtig dargestellt werden, klicken Sie [hier](#).



[Kulturpolitisches Gespräch](#) | [Ausschreibungen](#) | [Publikationen](#) | [Schwarzes Brett](#) | [Veranstaltungshinweise](#)

Kulturpolitisches Gespräch 2011

Internationale Kulturkooperation zwischen Anspruch und Realität
25. November 2011 | 13 bis 17 Uhr | Albert Schweitzer Haus Wien

Unter dem Motto „Der arabische Frühling und die europäische Normalität“ laden VIDC und Österreichische UNESCO-Kommission am 25. November zum kulturpolitischen Gespräch 2011. Ausgehend von der Rolle Kunst- und Kulturschaffender während der Umbrüche in Nordafrika stehen Praxiserfahrungen, Rahmenbedingungen und Strategien für Kulturkooperation und -austausch im Mittelpunkt der Veranstaltung.
<http://kulturellevielfalt.unesco.at/cnl-bin/page.pl?id=138&page=1>

Quartalsmäßig erscheinender Newsletter der Kontaktstelle, Ausschnitt

AKTIVITÄTEN 2011

die Betreuung der Arbeitsgemeinschaft Kulturelle Vielfalt (ARGE) sowie Vernetzung und Austausch mit anderen nationalen Kontaktstellen, relevanten internationalen Gremien und der UNESCO. Nachdem die Kontaktstelle auf einer Verpflichtung des Vertragsstaats durch das Übereinkommen beruht, wird die Kontaktstelle in ihrer Tätigkeit durch den Fachbeirat Kulturelle Vielfalt begleitet und unterstützt.

Im Sinne des Informationsauftrages betreut die Kontaktstelle die Onlineplattform zum Übereinkommen <http://kulturelle-vielfalt.unesco.at>. 2011 informierte sie auf dieser Plattform in bis zu 100 Artikeln über nationale und internationale Entwicklungen, Aktivitäten und Themenstellungen zum Übereinkommen. So wurde beispielsweise zum Thema „Kultur und Entwicklung“ ein Online-Dossier mit Hintergrundinformationen, ExpertInnen-Interviews und Umsetzungsbeispielen erstellt. Die Webseite informiert regelmäßig über die Aktivitäten und Arbeitsergebnisse der UNESCO sowie der österreichischen Gremien zum Übereinkommen, nämlich dem Fachbeirat und der ARGE. Das „Schwarze Brett“ bietet den Mitgliedern der ARGE ferner die Möglichkeit, relevante Informationen, Ankündigungen und Termine über die Webseite einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der erstmals 2011 erschienene Newsletter ergänzt das Informationsangebot mit jeweils aktuellen Inhalten.

FACHBEIRAT „KULTURELLE VIELFALT“

Der zur Begleitung der Tätigkeit der Kontaktstelle und Implementierung des Übereinkommens etablierte Fachbeirat Kulturelle Vielfalt (Zusammensetzung siehe Anhang) tagte 2011 am 22. März, am 31. Mai sowie am 14. September in Wien. Neben dem regen Informationsaustausch zu den Themen „Mobilität von KünstlerInnen und Kulturschaffenden“, „Kulturelle Vielfalt und Bildung“ sowie „Kultur und Entwicklung“ konzentrierte sich der Fachbeirat in seinen Beratungen auf die Begleitung der Erhebung von Umsetzungsbeispielen, die durch den Fachbeirat 2010 initiiert und 2011 durchgeführt wurde. Ziel dieser Erhebung ist es, strukturelle Maßnahmen öffentlicher Körperschaften (auf Bundes-, Länder-, Städte- und Gemeindeebene) sowie Projekte und Initiativen der Zivilgesellschaft aufzuzeigen. Die gesammelten Informationen sollen zum einen in den periodischen Bericht der Vertragsstaaten an die UNESCO – von Österreich bis April 2012 vorzulegen – einfließen sowie auf nationaler Ebene exemplarisch die Anwendungsbeispiele und Umsetzungsmöglichkeiten des Übereinkommens veranschaulichen. Damit leistet die Erhebung auch einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung, zur Förderung von Informationsaustausch und Transparenz und zur Sammlung bewährter Vorgehensweisen, sowie – in einem weiteren Arbeitsschritt – zur Identifikation von weiterem Handlungsbedarf und potenziellen Leerstellen. Die Maßnahmen der Bundesministerien und der Bundes-

länder wurden im Zeitraum Jänner bis Juni 2011 mittels Fragebogen erfasst. Durch Kooperation mit dem Österreichischen Städtebund und Einladung der Kontaktstelle zur Tagung des Kulturausschusses des Städtebundes im Mai 2011 konnten ferner größere Gemeinden und Städte über die Erhebung direkt informiert werden. Zur Erfassung von Projekten und Initiativen der Zivilgesellschaft wurde im Juli 2011 ein Aufruf an die Mitglieder der ARGE und einschlägige Kulturorganisationen zirkuliert sowie auf der Webseite veröffentlicht.

DIE ÖUK-ARBEITSGEMEINSCHAFT „KULTURELLE VIELFALT“

Zur Einbindung der Zivilgesellschaft – im Sinne des Artikels 11 des Übereinkommens – errichtete die ÖUK bereits 2004 die Arbeitsgemeinschaft Kulturelle Vielfalt (ARGE). Als zentrale Dialogplattform zum Übereinkommen beteiligen sich ExpertInnen, Kunst- und Kulturschaffende und ihre Interessenvertretungen sowie VertreterInnen des Bundes und der Länder an den Arbeitstreffen der ARGE. Im Mittelpunkt der Arbeiten stehen die Interessen der Kunst- und Kulturschaffenden im Zusammenhang mit dem Übereinkommen. Ferner stellt die ARGE Expertise und Fachwissen zur Verfügung und informiert die breite Öffentlichkeit über das Übereinkommen und seine Auswirkungen.

Im Jahr 2011 konzentrierte die ARGE ihre Tätigkeit auf die Rahmenbedingungen des internationalen Kulturaustausches. Neben der Auseinandersetzung mit der kulturellen Dimension der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit standen insbesondere die rechtlichen Rahmenbedingungen der internationalen Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden im Mittelpunkt der Diskussionen. So beschloss die ARGE bei ihrer 16. Sitzung anlässlich der Novelle des Fremden- und Ausländerbeschäftigungsrechts einen offenen Brief an die Abgeordneten zum Nationalrat zu richten, in welchem auf die mit der Ratifikation des Übereinkommens eingegangenen Verpflichtungen zur Erleichterung des Kulturaustausches mit Kunst- und Kulturschaffenden aus Entwicklungsländern hingewiesen wird. Ferner brachte sich die ARGE aktiv in die Ausarbeitung des, als Ergebnis der interministeriellen Arbeitsprozesse geplanten, „KünstlerInnen-Guides zu Mobilitätsfragen“ ein. So konnte auf Einladung der Ministerien eine von den Mitgliedern der ARGE erstellte Zusammenfassung der Empfehlungen an den Guide mit den befassten MinisteriumsmitarbeiterInnen eingehend diskutiert werden, um im Sinne des Übereinkommens Transparenz und Informationsaustausch zu erleichtern.

SYMPOSIEN, TAGUNGEN UND FESTIVALS

Am 17. Mai fand die dritte ExpertInnen-Klausurtagung zum Übereinkommen in Wien statt. Wie bereits bei den voran-

gegangenen Klausurtagungen, nahmen sich kulturpolitische ExpertInnen, KünstlerInnen und deren InteressensvertreterInnen einen Tag lang Zeit, um den Stand der Umsetzung des Übereinkommens in Österreich im Detail zu analysieren. Diskutiert wurden die Themen Medienvielfalt, Stellenwert kultureller Vielfalt und kreativer Kompetenzen im Bildungswesen sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kunst- und Kulturschaffenden – insbesondere die soziale Absicherung, das Urheberrecht, Visa-, Aufenthalts- und Niederlassungsrecht sowie das Fördersystem. Die von den ExpertInnen verfasste Schlussklärung zur Klausurtagung, welche neben Fortschritten auch Handlungsempfehlungen zur weiteren Umsetzung des Übereinkommens in Österreich identifiziert, wurde neben den Medien auch den jeweils zuständigen Bundesministerien übermittelt.



Hossam Mahmoud an der Oud

Am 25. November organisierte der VIDC in Kooperation mit der ÖUK das zweite kulturpolitische Gespräch zu internationalen Dimensionen des Übereinkommens. Aus aktuellem Anlass und unter dem Titel „Arabischer Frühling und Europäische Normalität: Kulturkooperationen zwischen Anspruch und Realität“ konzentrierte sich die Veranstaltung auf Praxis und Rahmenbedingungen des Kulturaustausches mit KünstlerInnen aus dem außereuropäischen Raum am Beispiel des arabischen und afrikanischen Kulturraums. Neben den ägyptischen Künstlern Hazem El Mestikawy (bildende Künstler, Kunstkritiker) und Hossam Mahmoud (Komponist, Musiker), stellten Stephanie Carp (Wiener Festwochen) und Norbert Ehrlich (Festival Salam.Orient) ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit internationalen KünstlerInnen und ihre Perspektive als KulturveranstalterInnen vor. An der anschließenden Diskussion über politische Rahmenbedingungen und Maßnahmen zur Umsetzung des Übereinkommens seit In-Kraft-Treten des Übereinkommens 2007 nahmen Ges. Mag. Clemens Mantl (BMeiA), MR Mag. Norbert Riedl (BMUKK), Dr. Claudia Stemberger (Kunsthistorikerin, artand-



Hazem El Mestikawy und Stephanie Carp, kulturpolitisches Gespräch 2011

theory.net) und Mag. Silvia Jura (IG World Music Austria, femous) teil. Die Diskussionsbeiträge sind auf der Webseite der Kontaktstelle abrufbar.

INTERNATIONALE UND EU-EBENE

Bis Ende 2011 hatten 118 Staaten sowie die Europäische Union das Übereinkommen zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen ratifiziert. Noch keinem UNESCO-Rechtsinstrument sind bisher in so kurzer Zeit so viele Vertragsstaaten beigetreten; dies spiegelt die Bedeutung der Thematik innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft wider.

KONFERENZ DER VERTRAGSPARTEIEN

Die Konferenz der Vertragsparteien, das oberste Gremium und Beschlussfassungsorgan zum Übereinkommen, trat von 14.–17. Juni in Paris zusammen. Im Mittelpunkt stand die Beschlussfassung über die Operativen Richtlinien, welche die Umsetzung des Übereinkommens für die Praxis präzisieren. Genehmigt wurden im Rahmen der Konferenz Operative Richtlinien zu Artikel 9 (Informationsaustausch und Transparenz), Artikel 10 (Bildung und Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit) und zu Artikel 19 (Austausch, Analyse und Verbreitung von Information) sowie Operative Richtlinien zur Stärkung der Sichtbarkeit und Förderung des Übereinkommens. Damit ist der Prozess der Ausarbeitung der Operativen Richtlinien zum Übereinkommen zu einem vorläufigen Abschluss gekommen. Ferner definierte die Vertragsparteienkonferenz den Arbeitsauftrag des Zwischenstaatlichen Komitees für den Zeitraum 2011–2013. Dieser umfasst die Erarbeitung eines Logos für das Übereinkommen, die Erstellung einer Fundraising Strategie für den Fonds und die Fondsmittelvergabe sowie die Sammlung von Anwendungsbeispielen

AKTIVITÄTEN 2011

zur Förderung des Übereinkommens in anderen internationalen Organisationen und Gremien. Österreich war an der Tagung durch Bot. Mag. Helene Steinhäusl und Mag. Isabell Ladiges (ÖV UNESCO), Mag. Christina Haas (BMUKK) und Yvonne Gimpel (ÖUK) vertreten.

ZWISCHENSTAATLICHES KOMITEE

Das mit der Führung, Begleitung und Überwachung des Übereinkommens betraute zwischenstaatliche Komitee tagte von 5.–7. Dezember. Gemäß dem Auftrag der vorangegangenen Vertragsparteienkonferenz beschloss das Komitee, im Jahr 2012 17 Projekte zur Stärkung der kulturellen Kapazitäten in Entwicklungsländern mit einer Summe von \$ 1.316.328,- durch den Internationalen Fonds für kulturelle Vielfalt zu unterstützen. Neben dem Beschluss über das Fondsbudget 2012 verabschiedete das Komitee ferner Richtlinien zur Evaluierung der Tätigkeit und Finanzgebarung des Fonds, der bis Juni 2012 noch in einer Pilotphase geführt wird. Weiters beschäftigte sich das Komitee mit allgemeinen Prinzipien der Logoerstellung und der Logovergabe, formalen Aspekten der Implementierungsberichte der Vertragsparteien sowie dem Bericht des UNESCO-Sekretariats über Anwendungsbeispiele zur Förderung des Übereinkommens in anderen internationalen Organisationen und Gremien. Österreich ist – seit Beendigung seines Mandats als gewähltes Mitglied im Juni 2009 – als Beobachter in dem aus 24 Staaten bestehenden Komitee vertreten. An der Sitzung nahmen für Österreich Bot. Dr. Harald Stranzl und Mag. Isabell Ladiges (ÖV UNESCO) sowie Yvonne Gimpel (ÖUK) teil.

2. WELTERBE

Seit 2011 kann Österreich eine weitere Welterbestätte auf der UNESCO-Welterbeliste verzeichnen: Im Juni beschloss das Welterbekomitee bei seiner 35. Tagung die Aufnahme



der „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“, die Österreich gemeinsam mit Deutschland, Frankreich, Italien, Slowenien und der Schweiz eingereicht hatte. Neben den Pfahlbauten wurden 24 weitere Stätten in die Welterbeliste aufgenommen, wovon 21 Kulturerbe-, drei Naturerbestätten und eine zu beiden Kategorien zählende Stätte (<http://whc.unesco.org/en/35/>). Damit stehen 936 Eintragungen aus 153 Ländern auf dieser prestigeträchtigen Liste, davon neun aus Österreich (siehe Anhang).

Die konsequente Umsetzung der Welterbekonvention und die Einhaltung der damit festgelegten Verpflichtungen rücken immer stärker in den Mittelpunkt der Aktivitäten der UNESCO und ihrer Mitgliedsstaaten. Die ÖUK war daher auch 2011 bemüht, die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Stellen in Österreich und den österreichischen Welterbestätten zu fördern.

WELTERBEKOMITEE SITZUNG



35. Welterbekomitee-Sitzung in Paris

Von 19.–29. Juni tagte in Paris das Welterbekomitee und beschloss die Aufnahme 25 neuer Stätten. Darunter befand sich auch die serielle Einreichung „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ von Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Slowenien und der Schweiz. Neben den Prähistorischen Pfahlbauten zählen unter anderem nun auch Bridgetown in Barbados, die Persischen Gärten in Behshahr, Birjand, Isfahan, Mahan, Mehriz, Shiraz und Yazd, die Machtzentren der Langobarden in Italien, die kolumbianische Kaffee-Kulturlandschaft, die Felsmalereien im mongolischen Altai-Gebirge, die Selimiye-Moschee in der Türkei, sowie die Seen des Great Rift Valley in Kenia zum UNESCO-Welterbe. Dank gezielter Erhaltungsmaßnahmen entschied das Komitee, das Manas Wildlife Sanctuary in Indien von der „Liste des gefährdeten Welterbes“ zu streichen, gleichzeitig wurde aber der Tropische Regenwald von Sumatra und der Biosphärenpark Rio Plátano in Honduras aufgrund drohender Gefahren auf diese



© Rudolf Zunke

Österreichische Delegation bei der 35. Welterbekomitee-Sitzung, v.l.n.r.: Dr. Mona Mairitsch (ÖUK), Mag. Rudolf Zunke (Stadt Wien), Mag. Richard Giefing (Verein Welterbe Neusiedler See), Dr. Bruno Maldoner (BMUKK)

Liste gesetzt. Damit verzeichnet die „Rote Liste“ derzeit insgesamt 35 Stätten. Auf der Tagesordnung der Komiteesitzung standen weiters Berichte zum Erhaltungszustand mehrerer Stätten, darunter jene zu Wien, Schönbrunn und Salzburg. Zur Vorbereitung der Komiteesitzung fand auf Einladung des BMUKK am 1. Juni eine Koordinationssitzung statt, an der Dr. Mona Mairitsch für die ÖUK teilnahm. An der Komiteesitzung selber nahmen für Österreich MR Dr. Bruno Maldoner (BMUKK), Mag. Rudolf Zunke (Stadt Wien), Mag. Richard Giefing (Verein Welterbe Neusiedler See) und Dr. Mona Mairitsch (ÖUK) teil.

NEUAUFNAHME: PRÄHISTORISCHE PFAHLBAUTEN UM DIE ALPEN

Die „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“ wurden aufgrund der Kriterien (iii) einzigartiges oder zumindest außergewöhnliches Zeugnis von einer kulturellen Tradition oder einer



© Tritoni/C. Dworsky

Prähistorische Pfahlbauten, Fundstelle am Attersee

bestehenden oder untergegangenen Kultur; und (v) ein hervorragendes Beispiel einer überlieferten menschlichen Siedlungsform (...) sowie hervorragendes Beispiel eines Typus von (...) architektonischen Ensembles oder einer Landschaft, die einen bedeutenden Abschnitt der Geschichte der Menschheit versinnbildlicht, aufgenommen. Insgesamt umfasst die Nominierung 111 Pfahlbaufundstellen in sechs Alpenländern, darunter fünf Fundstellen in Oberösterreich (Attersee, Mondsee) und Kärnten (Keutschachersee).

Die Seeufersiedlungen des Alpenraumes zählen zu den bedeutendsten archäologischen Kulturgütern Europas. Sie setzen sich aus den Resten von prähistorischen Pfahlbausiedlungen aus der Zeit von 5000 bis 500 v.Chr. zusammen, die sich unter Wasser, an See- und Flussufern sowie in Feuchtgebieten befinden und außergewöhnliche Erhaltungsbedingungen für organische Materialien wie Holz, Textilien, pflanzliche Reste oder Knochen bieten. Dank des Fundreichtums liefern sie präzise und detaillierte Erkenntnisse über das Leben der frühen Bauern Europas – deren Alltagsleben, Landwirtschaft, Viehzucht und technische Innovationen. Dank der genauen Datierungsmöglichkeit können vollständige prähistorische Dörfer und ihre räumliche Entwicklung über sehr lange Zeit verfolgt werden. Die Pfahlbauten stellen daher die besten archäologischen Quellen für prähistorische Siedlungen dar und illustrieren die Geschichte des Alpenraums im Verlauf von Neolithikum, Bronzezeit und Eisenzeit.

ÖSTERREICHISCHE WELTERBESTÄTTEN KONFERENZ



© Rudolf Zunke

7. Welterbestätten-Konferenz in Wien

Die 2004 von der ÖUK initiierte Vernetzung der österreichischen Welterbestätten wurde 2011 erfolgreich fortgesetzt. Auf Einladung der Stadt Wien und der ÖUK fand von 18. – 19. Oktober die „7. Österreichische Welterbestätten-Konferenz“ statt. Die Verantwortlichen der nun neun österreichischen Welterbestätten, VertreterInnen des BMUKK und des Bundesdenkmalamtes, ExpertInnen von ICOMOS-Österreich und der

AKTIVITÄTEN 2011

ÖUK (Präsidentin Dr. Eva Nowotny, GS Mag. Gabriele Eschig und Dr. Mona Mairitsch) sowie einschlägige FachexpertInnen nahmen an dem Treffen teil. Eröffnet wurde die Tagung durch den Planungsdirektor der Stadt Wien, DI Dr. Kurt Puchinger, sowie durch die Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission, Dr. Eva Nowotny. Der amtsführende Stadtrat für Kultur und Wissenschaft, Dr. Andreas Mailath-Pokorny, begrüßte die TeilnehmerInnen und Mag. Rudolf Zunke gab in seinem Vortrag „10 Jahre UNESCO Weltkulturerbe Historisches Zentrum von Wien“ einen Rückblick und Einblick in das Management der Stätte. Bei zwei thematischen Führungen zu „Gestaltung des öffentlichen Raumes im Welterbe Innere Stadt“ und „Aktuelle Bauten und Planungen im Welterbe Innere Stadt“ erhielten die TeilnehmerInnen einen Einblick in die Praxis.

Das Hauptthema der diesjährigen Jahreskonferenz „Stadt entwickeln und bewahren – ein Widerspruch?“ wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Univ.-Prof. Dr. Manfred Welan, Präsident der UNESCO-ARGE Wien, hielt den Gastvortrag mit dem Titel „Erben und vererben – aber wie?“, DI Michael Kloos von der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen lieferte einen internationalen Überblick über Herausforderungen für Welterbestätten. Bei einem internen Arbeitstreffen für die Welterbe-ManagerInnen zusammen mit den VertreterInnen des Bundes und der Länder sowie der ÖUK konnten sich die TeilnehmerInnen in einer offenen, direkten und konstruktiven Form austauschen. Dieses Format hatte sich bewährt und wird nun auch bei zukünftigen Welterbestätten-Konferenzen fortgeführt werden.

TAGUNGEN UND KOODINATIONSTREFFEN

Von 6. – 8. Oktober fand in der Welterberegion Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut zum dritten Mal der „Welterbekongress Hallstatt 2011“ statt. Nationale und internationale VertreterInnen aus Tourismus, Kultur und Arbeitsmarktpolitik kamen



GS Mag. Gabriele Eschig zusammen mit Dir. Pamela Binder (Tourismusverband Inneres Salzkammergut) und den Bürgermeistern der Region

zu einem konstruktiven Informationsaustausch zusammen und diskutierten zum Thema „Wissen schafft Werte, Bildung schafft Arbeit“. Zur feierlichen Eröffnung am 6. Oktober in Gosau sprach GS Mag. Gabriele Eschig über die Chancen, die das UNESCO-Welterbe für Bildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt in der Region darstellen.

Zur Verbesserung der Kommunikation, Koordination und Zusammenarbeit fanden im Laufe des Jahres Vor-Ort-Besprechungen in einzelnen Welterbstätten statt. So nahm beispielsweise Frau Mag. Gabriele Eschig am 25. Januar bei einem Koordinationstreffen der Welterbestätte Salzburg teil, oder Frau Dr. Mona Mairitsch an einer Besprechung in Stift Göttweig der Welterbstätte Wachau.

AUFNAHMEFEIERLICHKEITEN UND ANNIVERSARIEN

Am Montag, dem 27. Juni, fiel in Paris die Entscheidung über die Aufnahme der seriellen Einreichung „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“. Am 9. September fand die internationale Feier in Neuenberg in der Schweiz mit der Überreichung der Urkunde an die sechs Staaten durch Kishore Rao, Direktor des Welterbezentrums, statt. Zusätzlich wurden in Österreich festliche Aktivitäten abgehalten: Mit einer repräsentativen Veranstaltung am 25. September, Tag des Denkmals, wurden in Schloss Kammer am Attersee die vier Fundstellen der neu eingetragenen Welterbestätte in Oberösterreich entsprechend gewürdigt.



Festakt zur Überreichung der Welterbe-Urkunde, Keutschach, v.l.n.r.: Bürgermeister Gerhard Oleschko (Keutschach am See), Mag. Maria Walcher (Österr. UNESCO-Kommission), Landeshauptmann Gerhard Dörfler

Im Rahmen eines Festaktes in Keutschach, Kärnten, hielt am 28. Oktober für die ÖUK Mag. Maria Walcher eine Festansprache, in der sie über die Bedeutung, eine Welterbestätte zu sein sowie über die Ehre und die Pflichten sprach. Dr. Elsa Brunner, zuständige Abteilungsleiterin im BMUKK überreichte die Zertifikate an die Bürgermeister der Gemeinden und die

Eigentümer der Seen. Die Veranstaltung fand auf Einladung des BMUKK, der ÖUK und der Gemeinde Keutschach statt.

2011 feierten die Welterbestätten Historisches Zentrum von Wien und Fertö-Neusiedler See ihr 10-jähriges Jubiläum. Am 3. September beging die Welterberegion Fertö-Neusiedler See zusammen mit den ungarischen Partnern das Jubiläum mit einem abwechslungsreichen Tagesprogramm, Wanderungen, einem Festakt und einem Round-Table Gespräch. Das Historische Zentrum von Wien feierte am 19. Oktober mit thematischen Führungen für die Wiener Bevölkerung und einer Abendveranstaltung zum Thema „Zukunft Welterbe Wien“. Bei der „Word Rap Picture Show“ nahmen Vizebürgermeisterin und Stadträtin Mag. Maria Vassilakou, ICOMOS-Österreich-Präsident Dr. Wilfried Lipp, der Welterbebeauftragte Mag. Rudolf Zunke, Wien Museum Direktor Dr. Wolfgang Kos und eine Reihe weitere prominente Personen aus Wirtschaft, Architektur, Denkmalschutz und Kultur das Publikum in ihre Welt des Welterbes mit.

Das österreichische Freiwilligenprojekt „WachauVolunteer – Youth for Nature“ wurde 2011 von der UNESCO als best-practice Beispiel ausgezeichnet und in die Kampagne „World Heritage Volunteers“ aufgenommen. „WachauVolunteer“ ist ein dreijähriges internationales Freiwilligenprojekt für Naturschutz und Landschaftspflege (Laufzeit 2010 – 2012) für Jugendliche. Im Vorjahr gestartet, engagierten sich auch dieses Jahr wieder 40 Jugendliche aus aller Welt für den Erhalt der wertvollen Wachauer Kulturlandschaft. Im Rahmen einer Pressekonferenz am 9. Juni in Dürnstein wurde diese Auszeichnung erstmals den Medien präsentiert. Vortragende: Mag. Barbara Schwarz, Niederösterreichische Landesrätin für Soziales und Familie, Dr. Andreas Nunzer, Vorsitzender Arbeitskreis Wachau, Luis Töchterle, Leiter der Österreichischen Alpenvereinsjugend sowie Mag. Gabriele Eschig, Generalsekretärin der Österreichischen UNESCO-Kommission.

GEPLANTE EINREICHUNGEN

Im Auftrag des BMUKK und administriert durch die ÖUK hat das Büro Schabl und Partner OEG Geoinformationswesen weitere Vorarbeiten für die Einreichung des „Limes“ als Teil der seriellen transnationalen Welterbestätte „Römische Grenzlinien in Europa“ getätigt. Am 24. März fand eine Informationsveranstaltung in Zeiselmauer zum Thema „Limes, potenzielles UNESCO-Welterbe“ statt. Generalsekretärin Mag. Gabriele Eschig nahm für die ÖUK an der öffentlichen Präsentation teil.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

Das Jahr 2011 war für die ÖUK geprägt durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung, nicht zuletzt durch die Aufnahme der „Prähistorischen Pfahlbauten um die

Alpen“ und durch umstrittene Bauvorhaben in einigen Welterbestätten. So verfasste die Pressereferentin der ÖUK, Mag. Eva Trötzmüller, mehrere Presseausendungen zu aktuellen Themen, Präsidentin Dr. Eva Nowotny und GS Mag. Gabriele Eschig gaben zahlreiche Radio- und Fernsehinterviews (z.B. 3sat Über:morgen zum Thema „KUNSTWELTEN“ zum Thema Original und Kopie) und die in der Kommission für das Welterbe zuständige Referentin Dr. Mona Mairitsch erteilte bei zahlreichen Gelegenheiten Auskünfte an JournalistInnen und interessierte Privatpersonen. Mittels Vorträgen wurde zur Bewusstseinsbildung beigetragen, so hielt beispielsweise Dr. Mona Mairitsch am 18. Juli im Rahmen der Sommerakademie für Kulturmanagement, am 2. September im Rahmen des Projekts „WachauVolunteer“ und am 15. November in der Fachhochschule Krems Gastvorträge.

3. DAS IMMATERIELLE KULTURERBE

Österreich ist seit Juli 2009 Mitgliedsstaat des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes. Mit Ende 2011 zählt das Übereinkommen 139 Vertragsstaaten – ein sichtbarer Nachweis für die hohe Akzeptanz dieses internationalen Rechtsinstrumentes der UNESCO. Die ÖUK ist mit den Belangen des immateriellen Kulturerbes betraut.

INTERNATIONALE EBENE

Von 12. – 14. September fand in Paris ein Treffen der zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der 6. ordentlichen Sitzung des zwischenstaatlichen Komitees im November statt. Zur Diskussion stand die Frage, wie man in Zukunft mit der großen Anzahl von Bewerbungen für die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit verfahren solle. Dem voraus ging eine Befragung der Mitgliedsstaaten des Übereinkommens, um Vorschläge für Änderungen der Aufnahmekriterien zu machen. Weiters wurde die Einrichtung eines Consultative Body (CB) zur Evaluierung der Einreichungen vorgeschlagen.

Von 22. – 29. November fand in Bali, Indonesien, die 6. ordentliche Sitzung des aus 24 Vertragsstaaten bestehenden Zwischenstaatlichen Komitees zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes statt. Wie bereits im letzten Jahr fand im Vorfeld der Konferenz ein NGO Forum über den Beitrag der Zivilgesellschaft zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes und der Implementierung des Übereinkommens statt. Letztendlich nahm das Komitee 19 neue Elemente in die Repräsentative Liste, 11 in die Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes und 5 in die best-practice Liste auf.

AKTIVITÄTEN 2011

Damit umfasst die Repräsentative Liste derzeit 232 Elemente, die Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes 27 und die best-practice Liste 8 Elemente. Die Auswahl erfolgte strenger als in den letzten Jahren. So wurden bei der Repräsentativen Liste erstmals 19 eingereichte Elemente zurückgestellt. Für die Antragsrunde 2012 werden 62 der bereits vorliegenden 214 Anträge für alle Listen behandelt (1 Einreichung pro Vertragsstaat). Daher muss bei Neueinreichungen mit einer mehrjährigen Verzögerung gerechnet werden. Ab 2013 wird der Consultative Body, bestehend aus VertreterInnen von NGOs und ExpertInnen, die Evaluierung der Nominierungen für die Repräsentative Liste vornehmen.

Österreich hat 2010 erstmals zwei Elemente für die Repräsentative Liste eingereicht, die Falknerei und die Fasnacht Imst – Schemenlaufen. Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt voraussichtlich im Herbst 2012.

KONFERENZEN, SYMPOSIEN UND TAGUNGEN

Am 8. Februar war Mag. Maria Walcher zu einem ExpertInnengespräch zum UNESCO- Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes ins Auswärtige Amt nach Berlin eingeladen. Ziel war die Beratung und Information der deutschen Bundesregierung im Ratifizierungsverfahren.

Von 14. – 17. April trafen sich VertreterInnen der UNESCO und einiger Mitgliedsstaaten, MR Dr. Anna Steiner (BMUKK) für Österreich, zu einer internationalen Konferenz in Québec City, Kanada. Die Mitgliedsstaaten präsentierten ihre Zugänge und Aktivitäten im Bereich der Implementierung des Übereinkommens und erörterten Fragen hinsichtlich des Urheberrechts im Bereich von traditionellem Wissen, der Nutzung immateriellen Kulturerbes durch den Tourismus sowie den Wunsch von Gemeinschaften, nicht von einem Verzeichnis erfasst zu werden. Auf besonderes Interesse stießen die österreichischen Bemühungen zur Förderung von Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum. Darüber hinaus wurde der österreichische Zugang zur Erstellung des nationalen Verzeichnisses sehr geschätzt.

Auch im Rahmen des 5. Treffens des ExpertInnennetzwerks zum immateriellen Kulturerbe von 11. – 13. Mai in Belgrad, Serbien, stand der Austausch über die Implementierung des Übereinkommens sowie die Erstellung der nationalen Verzeichnisse in den einzelnen Mitgliedsstaaten im Mittelpunkt. Für Österreich nahm an diesem Treffen MR Dr. Anna Steiner (BMUKK) teil. Die Aufnahme von „Roman – die Sprache der Burgenland-Roma“ in die Liste des immateriellen Kulturerbes in Österreich wurde begrüßt.

Von 8. – 13. November bat das „ZRC Sazu Institute of Slovenian Ethnology“ anlässlich seines 60-jährigen Bestehens zur internationalen Konferenz „Tradition and Cultural Heritage: Challenges for Creativity and Performance“ nach Ljubljana.

Dr. Eva Stiermayr referierte dabei über die Implementierung des Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes in Österreich.

Mag. Maria Walcher konnte die österreichischen Erfahrungen am 10. und 11. Dezember im Rahmen eines Think Tanks in Berlin, in dem über die Erstellung eines deutschen Verzeichnisses des immateriellen Kulturerbes diskutiert wurde, mit anderen ExpertInnen teilen.

NATIONALE EBENE

Zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes sind die Vertragsstaaten verpflichtet, Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten etc. die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen, gemeinsam mit diesen zu ermitteln und öffentlich zugänglich zu machen. Die ÖUK ist mit der Erstellung und Betreuung des Nationalen Verzeichnisses des immateriellen Kulturerbes betraut. Der im Jahr 2009 eingerichtete Fachbeirat (bestehend aus VertreterInnen von fünf Bundesministerien, der neun Landeskulturabteilungen sowie zehn ExpertInnen aus Sozial-, Kultur- und Naturwissenschaften) entscheidet halbjährlich über die Aufnahme von Traditionen in das Nationale Verzeichnis und über eine eventuelle Nominierung für eine der drei internationalen Listen. Nach weiteren zwei Aufnahmerunden im März und Oktober zählt das Verzeichnis nun 51 Elemente. Alle Informationen zu den Elementen sind in einer Online-Datenbank unter <http://immaterielleskulturerbe.unesco.at> abrufbar.

In gedruckter Form zeigt eine bebilderte Broschüre alle im Jahr 2010 in das Verzeichnis aufgenommene Traditionen.

Zur feierlichen Verleihung der Urkunden an die ausgezeichneten TraditionsträgerInnen lud die ÖUK gemeinsam mit Herrn LAbg. Bgm. Johannes Peinsteiner am 2. Mai nach St. Wolfgang ein. Über 200 TraditionsträgerInnen folgten der Einladung und zogen – angeführt von zwei Schwegelpfeifern und einem



Urkundenverleihung am 2. Mai in St. Wolfgang, im Bild: Wirlinger Böllerschützen

Trommler – gemeinsam von der Schiffsanlegestelle „Markt“ zum Kongresszentrum, wo die Wirlinger Böllerschützen die Gäste mit einem Ehrensolut empfangen.



Urkundenverleihung am 10. November im Café Weimar

Die zweite Urkundenverleihung fand am 10. November im Café Weimar in Wien statt. Herr KommR Maximilian Platzer und sein Team sorgten für das leibliche Wohl der Gäste; Rusza Nikolic-Lakatos gestaltete den Festakt musikalisch mit Liedern der Lovara. Die VertreterInnen präsentierten dem Publikum ihre Traditionen und nahmen mit großer Freude die Urkunden entgegen.

THEMENSCHWERPUNKTE 2010

TOURISMUS UND IMMATERIELLES KULTURERBE

In Kooperation mit der Österreich Werbung (ÖW) konnte die ÖUK den Kulturschwerpunkt der ÖW für 2012 „Leidenschaft für Tradition“/„Passion for Tradition“ vorbereiten. 38 Traditionen wurden gemeinsam ausgewählt und in Text und Bild für die internationalen Märkte der ÖW aufbereitet. Kommuniziert



CD zum Kulturschwerpunkt der Österreich Werbung 2012: „Leidenschaft für Tradition / Passion for Tradition“

wird dieser Schwerpunkt über die Website der ÖW mit Informationstexten, Onlinevideos und Veranstaltungstipps. Gemeinsam mit der ÖUK wurde eine Musik-CD unter dem Titel „Leidenschaft für Tradition. Musik aus Österreich – von Jodler bis Alpenrock.“/„Passion for

Tradition. Austrian Music from Yodelling to Alpine Rock“ zusammengestellt. Außerdem stellt die ÖW für TouristikerInnen Informationsmaterial und Werbemittel bereit, um sie in der Bewerbung der Traditionen zu unterstützen.

WISSEN UND PRAKTIKEN IM UMGANG MIT DER NATUR UND DEM UNIVERSUM / TRADITIONELLE UND KOMPLEMENTÄRE HEILMETHODEN IN ÖSTERREICH / FORST UND KULTUR

Besondere Aufmerksamkeit gilt nach wie vor dem Bereich (4) des Übereinkommens, Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum, da sowohl seitens der Politik und Verwaltung, der Wissenschaft, aber auch der Zivilbevölkerung großes Interesse besteht. Im Anschluss an die mehrjährige Forschung von Dr. Michaela Noseck-Licul zur Erhebung der traditionellen und komplementären Heilmethoden in Österreich konnte mit finanzieller Unterstützung der UNIQA Versicherung ein Dokumentationszentrum zu diesem Schwerpunkt und unter der Leitung von Frau Dr. Noseck-Licul eingerichtet werden.

Der Apothekerverband setzte aufgrund der Gefährdung der im österreichischen Verzeichnis eingetragenen apothekeneigenen Hausspezialitäten durch die EU-Richtlinie zur Registrierung von traditionellen pflanzlichen Arzneimitteln von 2004 (Ende April 2011 ist die siebenjährige Übergangsfrist zur Umsetzung dieser EU-Richtlinie betreffend der Neuregelung der Registrierung traditioneller pflanzlicher Arzneimittel abgelaufen) neue Initiativen zur Erhaltung von derartigen Arzneimitteln in den österreichischen Apotheken.

Veranstaltungen des Lebensministeriums widmeten sich im „Internationalen Jahr des Waldes 2011“ verstärkt dem Thema Forst und Kultur in Ausbildung und Vermittlung, ein aktueller Schwerpunkt ist Wald und Gesundheit.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

Erfreulicherweise ist die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Medien unvermindert groß. So werden laufend universitäre Abschlussarbeiten zu theoretischen wie praktischen Themen im Bereich des immateriellen Kulturerbes vergeben. Die im Verzeichnis gelisteten Elemente erfahren durchwegs gesteigerte öffentliche Wahrnehmung, was sich einerseits in Publikationen (z. B. „Die goldene Bodensee – Radhaube“ von Michael Selb), andererseits durch die Berichterstattung in Rundfunk, Fernsehen und in der Presse niederschlägt. Eine Studie zur Feststellung des Werbewerts der Pressemeldungen eines Jahres ergab, dass die publizierten Artikel einen Werbewert von 1,4 Millionen Euro haben.

4. KULTURGÜTERSCHUTZ

Als Kulturgüter werden Baulichkeiten, Orte oder Güter bezeichnet, die für das kulturelle Erbe aller Völker von großer Bedeutung sind. Gezielte Zerstörung von Kulturgütern bei bewaffneten Konflikten, Raubgrabungen an archäologischen Stätten, Plünderung von Kulturstätten sowie Diebstahl von Kunstgegenständen aus Kirchen und Museen in aller Welt bedrohen die wissenschaftliche Erschließung, die Erhaltung und den allgemeinen Zugang zu unserem gemeinsamen kulturellen Erbe.

BEWAFFNETE KONFLIKTE

Das „Haager Abkommen für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten“ von 1954 mit seinen zwei Zusatzprotokollen ist eines der wichtigsten Rechtsinstrumente auf diesem Gebiet. Österreich misst dem Schutz von Kulturgut und somit der Konvention und seinen zwei Zusatzprotokollen große Bedeutung bei. Neben dem Ministerium für Landesverteidigung und Sport, der Landesverteidigungsakademie und dem BMUKK sind auch die beiden NGOs, die Österreichische Gesellschaft für Kulturgüterschutz und das 2009 gegründete Österreichische Nationalkomitee Blue Shield, sehr aktiv. Dank der zahlreichen nationalen und internationalen Aktivitäten hat sich Österreich inzwischen auch weltweit einen Namen auf dem Gebiet des Kulturgüterschutzes gemacht. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass die UNESCO nach der erfolgreichen Durchführung eines Trainingsseminars zur Implementierung der Haager Konvention mit Fokus auf den Westbalkan im letzten Jahr, an Österreich mit der Anfrage herantrat, ein weiteres Trainingsseminar abzuhalten, dieses Mal für afrikanische Länder südlich der Sahara. Die ÖUK bot sich als Plattform für alle in Österreich involvierten AkteurInnen zur Vorbereitung an und so fanden mehrere Treffen zur Vorbesprechung statt.



ADG Eric Falt und Botschafterin Helene Steinhäusl

Für eine Ausstellung in Paris und New York stellte Österreich der UNESCO auch zwei Haager-Konventions-Schilder aus den Beständen des Denkmalamts zur Verfügung. Frau Botschafterin Helene Steinhäusl übergab in einem feierlichen Akt die Schilder dem Stellvertretenden Generaldirektor Eric Falt. Österreich ist auch in dem 12 Mitgliedsstaaten umfassenden Zwischenstaatlichen Komitee des 2. Protokolls der Haager Konvention vertreten und gestaltet damit maßgeblich die Entwicklung auf internationaler Ebene mit. Schwerpunkt der Tätigkeit liegt derzeit in der Aufnahme von außerordentlich bedeutenden Kulturgütern in die „Liste der Kulturgüter unter verstärktem Schutz“. Österreich wird im Komitee von Dr. Thomas Desch (Bundesministerium für Landesverteidigung) und Mag. Heinz Schödl (BMUKK) vertreten. Die sechste Sitzung des Komitees fand von 14.–16. Dezember in Paris statt. Die ÖUK unterstützt die Ministerien und ihre Vertreter im Komitee und ist ständiger Partner des Österreichischen Nationalkomitees Blue Shield und der Österreichischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz.

RESTITUTION UND ILLEGALER HANDEL

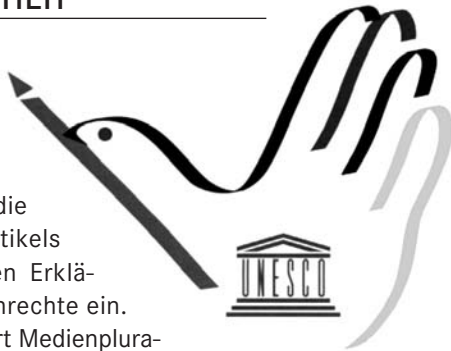
Die „UNESCO-Konvention zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut“ von 1970 formuliert Grundprinzipien zum internationalen Schutz von Kulturgütern und Mindestvorschriften über diesbezügliche legislative, administrative und staatsvertragliche Maßnahmen. Hierzu zählen Vorschriften für Maßnahmen gegen den illegalen Handel, Vorkehrungen zum Schutz von Kulturgütern, vor allem vor rechtswidriger Aus- und Einfuhr, sowie Maßnahmen zur Herausgabe von Kulturgütern auf Ersuchen der Herkunftsstaaten. Derzeit haben 120 Staaten das Übereinkommen ratifiziert, darunter 22 EU-Mitgliedsstaaten. Österreich ist noch nicht Vertragsstaat der Konvention. Aber nicht zuletzt dank der Bemühungen der ÖUK führte Österreich auch 2011 seine konkreten Überlegungen zur Ratifizierung des Übereinkommens weiter. Am 1. März fand ein interministerielles Arbeitstreffen zum Meinungsaustausch über den Entwurf eines nationalen Umsetzungsgesetzes statt, bei dem konkrete Problembereiche und Vorbehalte diskutiert und Lösungen gesucht wurden. Die ÖUK war durch GS Mag. Gabriele Eschig und Kulturreferentin Dr. Mona Mairitsch vertreten. An der Sitzung des Zwischenstaatlichen Komitees zur Förderung der Rückführung von illegal verbrachten Kulturgütern, die von 30. Juni – 1. Juli in Paris stattfand, nahm Mag. Heinz Schödl vom BMUKK für Österreich als Beobachter teil. Im Anschluss an die letztes Jahr stattgefundene internationale Konferenz zum illegalen Kulturguthandel in Mittel- und Osteuropa erstellte die UNESCO ein 15-minütiges Video über den illegalen Handel mit Kulturgütern in Südosteuropa, das dank der finanziellen Unterstützung durch Österreich (BMeiA) in mehrere Sprachen übersetzt werden konnte.

KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Angesichts der revolutionären Veränderungen durch die neuen Kommunikations- und Informationstechnologien versteht sich die UNESCO als das internationale Dialogforum über die gesellschaftlichen, kulturellen, ethischen und rechtlichen Herausforderungen im Zeitalter der „Informationsgesellschaft“. Die UNESCO hat sich den Aufbau von Wissensgesellschaften zum Ziel gesetzt. In diesem Sinne fördert sie Meinungs- und Pressefreiheit, unabhängige Medien und den freien Fluss von Information, Wissen und Daten, den allgemeinen Zugang zu Information, die sprachliche wie kulturelle Vielfalt durch lokale Inhalte, sowie den Aufbau institutioneller Kapazitäten. Analog zum UNESCO-Programm bildeten die Themen Pressefreiheit und Digitales Erbe/„Memory of the World“ die Prioritäten der Österreichischen UNESCO-Kommission im Jahr 2011.

1. PRESSEFREIHEIT

Seit ihrer Gründung 1946 setzt sich die UNESCO in vielfältiger Weise für die Umsetzung des Artikels 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ein. Die UNESCO fordert Medienpluralismus und unabhängige Medien in allen Staaten der Welt sowie unabhängigen Journalismus ohne Einschränkungen, etwa durch Repressionen und Zensur. Um die Weltöffentlichkeit immer wieder an Verstöße gegen die Pressefreiheit zu erinnern, begeht die UNESCO jedes Jahr den 3. Mai als Internationalen Tag der Pressefreiheit. Sie erinnert dabei die Weltöffentlichkeit an Verletzungen von Informations- und Freiheitsrechten und gedenkt JournalistInnen, die im Kampf um die Pressefreiheit zahlreichen Bedrohungen ausgesetzt sind oder dabei sogar ihr Leben verloren haben. Pressefreiheit ist auch ein Schwerpunkt der Österreichischen UNESCO-Kommission. Durch Presseausstellungen und Veranstaltungen zum Thema, die gemeinsam mit dem Medienhaus und Reporter ohne Grenzen Österreich (ROG Ö) durchgeführt werden, soll auf die vielfältigen Bedrohungen der Pressefreiheit aufmerksam gemacht werden



INTERNATIONALER TAG DER PRESSEFREIHEIT UND PRESS FREEDOM AWARD

2011 wurde der mit 25.000 US-Dollar dotierte UNESCO/Guillermo Cano-Preis für Pressefreiheit an den seit 2009 inhaftierten iranischen Journalisten Ahmad Zeidabadi vergeben. Ahmad Zeidabadi ist Professor für Politikwissenschaft, ehemaliger Chefredakteur der Zeitung Azad und Mitarbeiter der Teheraner Tageszeitung Hamshahari sowie des BBC Persian Service. 2005 rief er zum Boykott der iranischen Präsidentschaftswahlen auf. 2009 wurde er aufgrund des Vorwurfs, die Regierung stürzen zu wollen, zu sechs Jahren Haft verurteilt. Zusätzlich wurde ein lebenslanges Berufsverbot über ihn verhängt. Die Präsidentin der 12-köpfigen Jury, Diana



Verleihung des Press Freedom Awards 2011; v.l.n.r. Richard Kühnel (Vertretung EU-Kommission in Österreich), Eva Nowotny (ÖUK), Paul Lendvai (Publizist), Rubina Möhring (ROG Ö), Mária Vásárhelyi (Preisträgerin), Rényi Pál Dániel (Preisträger) und Albert Rohan (Sprecher der Jury)

© Europ.Kommission-Vertr.Österr./APA-Fotosevice/Preis

Senghor, betonte, dass mit der Wahl Zeidabadis sein außerordentlicher Mut, sein Einsatz für die Meinungsfreiheit, Menschenrechte und Demokratie gewürdigt wird. Namensgeber des UNESCO-Preises für Pressefreiheit ist der kolumbianische Zeitungsherausgeber Guillermo Cano, der 1987 wegen seiner Berichterstattung über die Drogenkartelle in Kolumbien ermordet wurde.

Wie jedes Jahr übernahm die ÖUK auch 2011 die Schirmherrschaft über den von Reporter ohne Grenzen Österreich verliehenen und mit € 10.000,- dotierten „Press Freedom Award – Signal für Europa“ für JournalistInnen aus Ost- und Südosteuropa. 2011 war der Award Ungarn gewidmet und so zeichnete die Jury, der auch ÖUK-Präsidentin Dr. Eva Nowotny angehört, Maria Vasarhelyi und Pal Daniel Renyi aus. Bei der Verleihungszeremonie am 9. Dezember, Internationaler Tag der Menschenrechte, wurden sie für ihren besonderen investigativen Mut und die demokratiepolitische Relevanz ihrer Tätigkeit, geehrt. Präsidentin Dr. Eva Nowotny wies in ihrer Ansprache darauf hin, dass die UNESCO den Schutz der Pressefreiheit und das Recht auf freie Meinungsäußerung in den Statuten festgeschrieben hat. Die steigende Tendenz vielfältiger Bedrohungen, denen Menschen in Medienberufen weltweit ausgesetzt sind, ist alarmierend. Die Preisverleihung dient dazu, die Menschen, die hinter mutiger Berichterstattung stehen, öffentlich zu ehren und auszuzeichnen.

KONFERENZEN UND SYMPOSIEN

Im Sinne einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit, brachte im Juni das Internationale Press Institute jeweils zwölf israelische und palästinensische JournalistInnen für ein zweitägiges Seminar mit dem Titel „Dialog für Pressefreiheit“ zum Austausch zusammen. Am Abend des 14. Juni fand dazu eine Podiumsdiskussion in der Hofburg statt, an der auch der Beigeordnete Generaldirektor für den Kommunikations-/Informationssektor der UNESCO, Jānis Kārklīņš, teilnahm. GS Mag. Gabriele Eschig nahm als Gast an der Diskussion und dem anschließenden Abendessen teil. Die Anwesenheit von ADG Jānis Kārklīņš nützend, lud die ÖUK zu einem Arbeitsmittagessen für einen Gedankenaustausch mit den verschiedenen Stellen und ExpertInnen in Österreich.

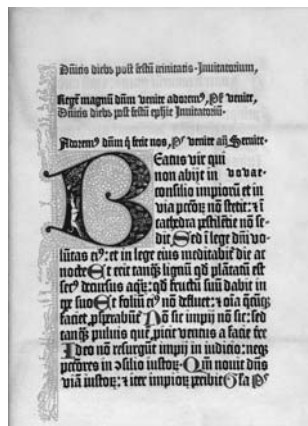
Am 9. September luden Reporter ohne Grenzen Österreich, das Medienhaus Wien, der Presseclub Concordia in Kooperation mit der ÖUK zu einer ExpertInnenkonferenz mit dem Titel „Nine Eleven & Europa – 10 Jahre Sicherheitspolitik versus Meinungsfreiheit“. In vier Gesprächsrunden mit prominenter Besetzung wurde das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Präsidentin Dr. Eva Nowotny diskutierte mit Ian Kelly, US-Botschafter bei der OSZE, Dunja Mijatovic, OSZE-Beauftragte für Medienfreiheit und Dr. Gerhard Sabathil, Direktor Europäischer Auswärtiger Dienst zum Thema Pressefreiheit versus Sicherheitspolitik.

Schwerpunkt der UNESCO lag in diesem Jahr auch beim Thema Sicherheit von JournalistInnen, einem Thema, dem auch Österreich großes Interesse beimisst. Von 13. – 14. September fand in Paris ein UN Inter-Agency Treffen mit dem Titel „Sicherheit von Journalisten und Straflosigkeit“ statt, zu welchem die ÖUK Dr. Rubina Möhring, Präsidentin von ROG Österreich, entsandte. Zum Thema „Our Internet – Our Rights, Our Freedoms“ fand auf Einladung des BMeiA in der Diplomatischen Akademie von 24. – 25. November eine Konferenz statt. UNESCOs Beigeordneter Generaldirektor für den Kommunikations-/Informationssektor Jānis Kārklīņš saß abermals am Podium zum Thema Rolle und Pflichten von Regierungen zum Schutz der Menschenrechte im Internet. Für die ÖUK nahm Dr. Mona Mairitsch an der Konferenz teil.

2. DIGITALES ERBE / MEMORY OF THE WORLD

Mit dem erfolgreichen Programm „Memory of the World“, „Gedächtnis der Menschheit“, hat es sich die UNESCO zur Aufgabe gemacht, das dokumentarische Erbe – Bücher, Manuskripte, audiovisuelle Medien in Bibliotheken und Archiven – weltweit zu sichern. Zum einen sollen Dokumente vor Zerstörung durch Umwelteinflüsse, schlechte Lagerbedingungen sowie zeitbedingte Zersetzung des Materials bewahrt werden, zum anderen soll der weltweite Zugang zu kulturell bedeutsamen und historisch wichtigen Dokumenten auf neuen informationstechnischen Wegen sichergestellt werden. Entstehen soll ein Weltregister der historisch bedeutendsten Dokumente wie wertvoller Buchbestände, Handschriften, Partituren, Unikate, Bild-, Ton- und Filmdokumenten. Über die Aufnahme in das Weltregister entscheidet ein internationales ExpertInnenkomitee.

Bei seiner zehnten Sitzung in Manchester (23. – 25. Mai) beschloss das Komitee die Aufnahme von 45 neuen Dokumenten/Sammlungen, darunter der von Österreich eingereichte Schönberg Nachlass des Schönberg Archivs sowie



Mainzer Psalter



Schönberg Sammlung

© Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv

© Belmont Music Publishers, Pacific Palisades/CA

der Mainzer Psalter der Österreichischen Nationalbibliothek. Damit umfasst das Weltregister nun insgesamt 238 Eintragungen, wovon Österreich insgesamt zwölf herausragende Werke verzeichnen kann (siehe Anhang). HR Dr. Dietrich Schüller war als Beobachter bei der Sitzung in Manchester geladen.

Arnold Schönberg zählt zu den prägenden Persönlichkeiten der Musik des 20. Jahrhunderts und sein Nachlass ist eine der renommiertesten, umfangreichsten Sammlungen eines österreichischen Komponisten aus dieser Zeit. Die Sammlung umfasst Musikmanuskripte, autographe Schriften und Briefe, bildnerische Werke, historische Fotografien, Schönbergs Bibliothek, Tonträger und Dokumente von kulturgeschichtlicher Relevanz.

Mit dem Wiener Exemplar des Mainzer Psalters wurde ein seltenes Meisterwerk aus der Frühzeit des Buchdrucks in die UNESCO-Liste des Weltdokumentenerbes aufgenommen. Der Mainzer Psalter stammt aus dem Jahr 1457 und dokumentiert die technisch perfekte Anwendung des Mehrfarbendrucks. Der Psalter der Österreichischen Nationalbibliothek enthält 150 Psalmen aus der Bibel, die für den liturgischen Kirchengebrauch angeordnet waren, und ist mit Zusatztexten speziell für die Mainzer Diözese ausgestattet. Diese Wiener Ausgabe des Psalters ist die einzig vollständige Edition und enthält zudem das erste Impressum der Buchdruckgeschichte.

FESTAKT AUFNAHME MAINZER PSALTER UND SCHÖNBERG NACHLASS

Am 1. Dezember fand der Festakt zur Anerkennung des Mainzer Psalter und des Schönberg Nachlasses als „Weltdokumentenerbe“ im Arnold Schönberg Center in Wien statt. In Anwesenheit der Familie Schönberg und mit musikalischer Darbietung des Arnold Schönberg Chors unter Leitung von Erwin Ortner überreichten der Beigeordnete UNESCO Generaldirektor für Außenbeziehungen und Öffentlichkeitsarbeit Eric Falt die Urkunde an Dr. Andreas Fingernagel, Direktor der Sammlung von Handschriften und alten Drucken der Österreichischen Nationalbibliothek, und ÖUK-Präsidentin Dr. Eva Nowotny an Nuria Schönberg, Tochter von Arnold Schönberg. Während ADG Eric Falt in seiner Festansprache über das UNESCO-Memory of the World-Programm aus internationaler Sicht sprach, fokussierte Präsidentin Dr. Eva Nowotny auf die Umsetzung und die Bedeutung des Programms für Österreich. Dr. Christian Meyer, Direktor des Arnold Schönberg Centers und Dr. Andreas Fingernagel von der ÖNB gingen auf die Besonderheit und Bedeutung der Dokumente ein und Dr. Andreas Mailath-Pokorny, amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft, hielt eine Ansprache zu den in Wien liegenden Schätzen. Versinnlicht wurde das Weltdokumentenerbe durch den beeindruckenden Gesang des Arnold Schönberg Chors.



Familie Schönberg, Dr. Meyer, Dr. Fingernagel, Stadtrat Mailath-Pokorny, ADG Falt, Präs. Nowotny



Übereichung der Urkunden an Nuria Schönberg und Dr. Andreas Fingernagel durch ADG Eric Falt und Präs. Eva Nowotny



Arnold Schönberg Chor unter Leitung von Erwin Ortner

FACHBEIRAT FÜR INFORMATIONSBEWAHRUNG / MEMORY OF THE WORLD-NATIONALKOMITEE



Um die Ziele des Memory of the World-Programms nicht nur auf globaler Ebene zu verfolgen sondern auch national voranzutreiben, haben sich weltweit etwa 60 Nationalkomitees gebildet. Zur Begleitung des Programms in Österreich wurde bereits 2004 innerhalb der ÖAW ein österreichisches „Memory of the World“-Nationalkomitee gegründet, das schließlich nach längerer Pause 2009 als Subkomitee des IFAP-Nationalkomitees/Fachbeirats von der ÖUK weitergeführt wurde. 2011 wurde das Subkomitee in einen eigenen Fachbeirat für Informationsbewahrung und Memory of the World-Nationalkomitee umgewandelt. Zu den Aufgaben des Fachbeirats/Nationalkomitees zählen u.a. die Erstellung von Nominierungsvorschlägen österreichischer Bestände für das Weltregister, die Erstellung eines Nationalen Registers „Memory of Austria“, die Mitarbeit am Programm und seiner weiteren Entwicklung, sowie die Förderung nationaler Maßnahmen zur Verbesserung des Erhalts von und des Zugangs zu Dokumenten aller Art. Der Fachbeirat für Informationsbewahrung und Memory of the World-Nationalkomitee konstituierte sich am 18. Januar und tagte im Anschluss am 3. Mai, 28. Juni und 15. November. Zum Vorsitzenden wurde HR Dr. Dietrich Schüller und zum Vizevorsitzenden HR Dr. Rainer Hubert gewählt. Arbeitsschwerpunkt 2011 war die Erstellung eines nationalen Registers.



Konstituierende Sitzung des Fachbeirats für Informationsbewahrung und Memory of the World Nationalkomitee

3. INFORMATION FOR ALL PROGRAMME – IFAP

Das UNESCO-Programm „Information for All“ (IFAP) zielt auf die Förderung des internationalen Diskurses über ethische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte des Informationszeitalters ab. Die Prinzipien der Meinungsfreiheit, des Grundrechts auf Zugang zu Information und Wissen und des Respekts gegenüber kultureller und sprachlicher Vielfalt sollen damit gefördert werden. Das Programm inkludiert die Erweiterung des Zugangs zu Information, einschließlich Fragen der Bewahrung und Digitalisierung, sowie einschlägige Fortbildung, insbesondere im Rahmen des lebenslangen Lernens. Wesentlich für die UNESCO ist, die Mitgliedsstaaten bei der Entwicklung von Strategien und Methoden zur Verwirklichung dieser Ziele zu unterstützen und internationale Kooperationen und Projektpartnerschaften anzuregen. Österreich wurde zum dritten Mal hintereinander im Rahmen der 36. UNESCO-Generalkonferenz für weitere vier Jahre, also bis 2015, in den aus 26 Staaten bestehenden Zwischenstaatlichen Rat von IFAP gewählt. Österreich gestaltet damit seit 2003 das Programm aktiv mit und wird von HR Dr. Dietrich Schüller (Direktor i.R. des Phonogrammarchivs und Mitglied der ÖUK) vertreten, der auch Büromitglied des Rates ist und Vorsitzender der internationalen IFAP-Arbeitsgruppe für Informationsbewahrung.

JUGEND

Der Jugendfachbeirat der Österreichischen UNESCO-Kommission traf 2011 am 31. Jänner, 5. Mai, 20. Juli, 24. Oktober und 6. Dezember zur Organisation bzw. Nacharbeit der dreitägigen Jugendkonferenz „European-North American Conference on Youth Participation“ zusammen. Die Konferenz wurde von der ÖUK im Rahmen des Jugendfachbeirats organisiert und war ein Beitrag zum Internationalen Jahr der Jugend 2010/11.

EUROPEAN-NORTH AMERICAN CONFERENCE ON YOUTH PARTICIPATION

50 junge Frauen und Männer aus 24 Ländern Europas und Nord Amerikas trafen vom 22. – 24. September im Europahaus in Wien zusammen, um über mehr Mitbestimmung und Mitgestaltung für Jugendliche im UNESCO-Bereich zu diskutieren sowie konkrete Empfehlungen an Jugendliche und Jugendorganisationen, die UNESCO, Nationalkommissionen und Regierungen zu formulieren. Diese wurden an die zuständigen Stellen in der UNESCO und an alle Nationalkommissionen weltweit übermittelt, im Rahmen des UNESCO Youth Forums 2011 präsentiert und in die österreichischen Statements der diesjährigen UNESCO GK zum Jugendforum eingebaut.

Die zentralen Empfehlungen:

- Jugendliche und Jugendorganisationen sollen mit den Nationalkommissionen der UNESCO in Kontakt treten, um aktiv an jugendrelevanten Themen teilzunehmen.
- Den Nationalkommissionen der UNESCO wird empfohlen, unter anderem einen Jugendberatungsausschuss oder ähnliches einzurichten, der als gleichgestelltes Mitglied im Verwaltungsrat der entsprechenden Nationalkommission und anderen Komitees/Panels/etc. repräsentiert ist.
- Regierungen wird empfohlen, den Nationalkommissionen der UNESCO mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, um jugendbezogene Aktivitäten zu fördern sowie Jugend-Delegierten die Teilnahme an Jugendforen, Konferenzen und entsprechenden Versammlungen im Kontext der UNESCO zu finanzieren.
- Die UNESCO soll Jugendprogrammen und -aktivitäten einen größeren Stellenwert einräumen und Jugendthemen durch adäquate finanzielle und personelle Ressourcen fördern. Dies soll unter Anerkennung eines Youth-Mainstreamings sowie der Reform des Jugendforums zu einer Jugend-Kommission, die einen integralen Bestandteil der Generalkonferenz darstellen soll, erfolgen.

Finanziert wurde die Konferenz aus Mitteln des UNESCO Participation Programmes und des Bundesministeriums für Bildung, Kunst und Kultur.



© Evgeny Yanovskiy/ÖUK

European-North American Conference on Youth Participation

INTERNATIONALE JUGENDKONFERENZ „TAKE THE LEAD“

Von 20. – 23. November fand die internationale Jugendkonferenz „Take the lead“ in Jerusalem statt. Österreich war durch Jasmin Maier vertreten. Insgesamt nahmen 180 TeilnehmerInnen aus 17 verschiedenen Ländern an der Konferenz teil. Im Rahmen der viertägigen Konferenz berichteten alle Delegationen über das Engagement Jugendlicher in ihren Ländern und besuchten Vorträge über Möglichkeiten zur Jugendpartizipation. Zusätzlich zu Diskussionen und Vorträgen bot das Programm auch ausreichend Möglichkeit, die israelische Kultur kennenzulernen und Exkursionen in die Innenstadt von Jerusalem zu unternehmen. Am Ende der Konferenz verabschiedeten alle Teilnehmerinnen gemeinsam eine Deklaration, in der sie sich dafür aussprachen, sich zukünftig über Projekte auszutauschen, andere Jugendliche zu inspirieren, sich ebenfalls zu engagieren sowie sich als Vorbild für Jugendpartizipation zu agieren.



© Jasmin Maier

Jugendkonferenz „Take the lead“, Jerusalem, November 2011

AKTIVITÄTEN 2011

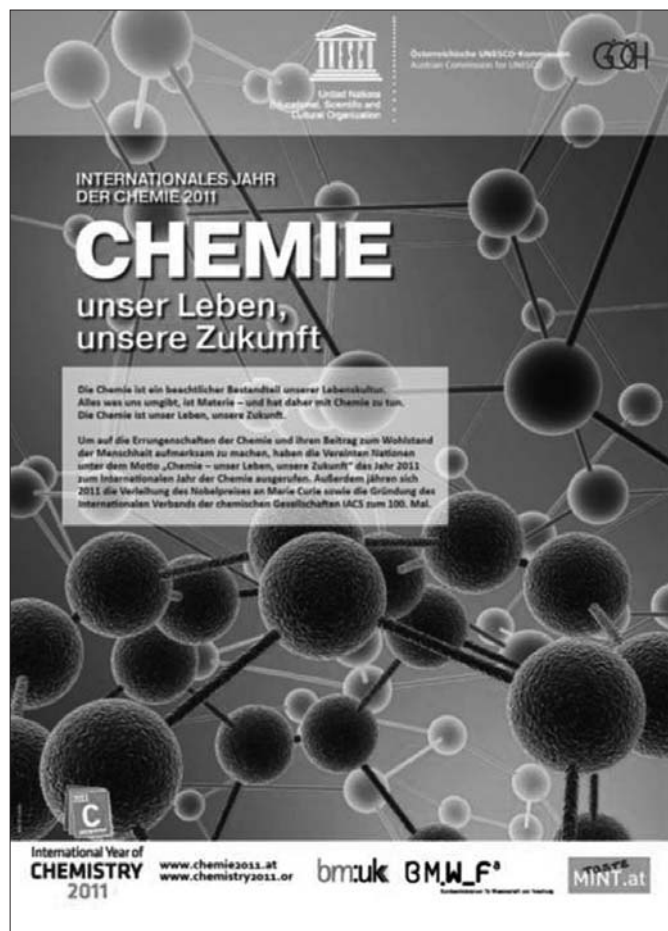
INTERNATIONALE JAHRE

INTERNATIONALES JAHR DER CHEMIE

Um auf die Errungenschaften der Chemie für den wissenschaftlichen Fortschritt und ihren Beitrag zum Wohlstand der Menschheit aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen im Dezember 2008 während der 63. UN-Generalversammlung (Resolution 63/209) das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr der Chemie ausgerufen. Als Motto wählte die internationale Staatengemeinschaft „Chemie – unser Leben, unsere Zukunft“. 2011 ist auch das Jahr zweier besonderer Jubiläen – die Verleihung des Nobelpreises an Marie Curie sowie die Gründung des Internationalen Verbands der chemischen Gesellschaften (IACS) jähren sich zum 100. Mal. Die UNESCO und die Internationale Union für reine und angewandte Chemie (IUPAC), die Nachfolgeorganisation der IACS, wurden von der UN-Generalversammlung für die Koordination des internationalen Jahres beauftragt. Im Rahmen dieses Jahres fanden zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten statt, die unter www.chemie2011.at abgerufen werden konnten. Die nationale Auftaktveranstaltung fand

am 3. Februar 2011 in der Akademie der Wissenschaften statt. Seitens der ÖUK nahm Therese Wintersteiner, M.A.I.S. teil.

Die ÖUK hat in Zusammenarbeit mit der GÖCH – Gesellschaft Österreichischer Chemiker, dem Verband der Chemielehrer Österreichs (VCÖ), dem BMUKK und dem BMWF ein Poster in einer Auflage von 6.500 Stück zum Thema „Internationales Jahr der Chemie“ produziert, das u.a. an alle Schulen Österreichs übermittelt wurde und bei zahlreichen Veranstaltungen in dem Jahr auflag.



„Alles Natur, Alles Chemie“, 25. März 2011

Als Kooperationspartner des Naturhistorischen Museums in Wien (NHM) und der GÖCH beteiligte sich die Österreichische UNESCO-Kommission auch an der Verwirklichung der Sonderausstellung „Alles Natur, Alles Chemie“, die vom 26. März 2011 – 9. Jänner 2012 den BesucherInnen des NHM die Chemie, die sich hinter vielen alltäglichen Naturphänomenen verbirgt, näher brachte. An der Eröffnungsveranstaltung am 25. März waren seitens der ÖUK Präsidentin Dr. Eva Nowotny, Mag. Friederike Koppensteiner und Therese Wintersteiner, M.A.I.S. anwesend.

Zusammen mit dem BMUKK veranstaltete die ÖUK am 15. Juni „Eine literarische Reise zu Kräuterfrauen und Chemikerinnen“ im Österreichischen Museum für Volkskunde. ÖUK GS Mag. Gabriele Eschig übernahm die Begrüßung der TeilnehmerInnen. Weiters besuchte seitens der ÖUK auch Therese Wintersteiner, M.A.I.S. die Veranstaltung. In musikalischer Begleitung von der Gruppe Frauenmäntel und Damenspiel las Andrea Eckert eine alte Volkssage und Texte von Paulina Chiziane, Gertrud Fussenegger und Vicky Baum über Frauen und deren Wissen um die Heilkraft von Kräutern, von traditionellen Ritualen und von Chemie. Die Reise ging von Moçambique über Wels nach Paris und Berlin. Die abschlie-



© Sonja Baltres

Eine literarische Reise zu Kräuterfrauen und Chemikerinnen

Benden Worte sprach MR Dr. Christine Stromberger seitens des BMUKK.

Die ÖUK finanzierte einen Haupt- und drei Sonderpreise des 11. Projektwettbewerbs des VCÖs. Im Rahmen der Auszeichnungsfeier am 17. Juni in der Wirtschaftskammer übergab GS Mag. Gabriele Eschig einen der Preise an die UNESCO-Schule BRG 6, Marchettigasse, die mit ihrem fächerübergreifenden Projekt (Chemie- und Biologieunterricht) zum Thema Energie und Ernährung in den 1. sowie den 4. Klassen ausgezeichnet wurde. In ihrer Festansprache betonte GS Mag. Eschig v.a. die positive Zusammenarbeit der SchülerInnen der verschiedenen Klassen. Weiters war seitens der ÖUK Therese Wintersteiner, M.A.I.S. anwesend.



© ÖUK

Auszeichnung UNESCO-Schule BRG 6, Marchettigasse

Der Fachverband der Chemischen Industrie Österreichs lud am 30. November zum Ausklang des Internationalen Jahres zur Podiumsdiskussion „Zukunft der Chemie im globalen Kontext“. Dabei diskutierten Dr. Peter Untersperger (Vorstandsvorsitzender Lenzing AG & Obmann FCIO), Dr. Joachim Meyer (Senior Vice President Business Center Europe Central,

BASF), Dr. Marin Bartenstein (Abgeordneter zum Nationalrat), Dr. Johannes Fröhlich (Vizekanzler für Forschung TU Wien) sowie Herwig Schuster (Kampagnenleiter Greenpeace in Zentral- und Osteuropa) über aktuelle Entwicklung und wagten einen Ausblick in die Zukunft. Für die ÖUK nahm GS Mag. Gabriele Eschig an der Veranstaltung teil.

FOLLOW-UP INTERNATIONALES JAHR DER BIOLOGISCHEN VIEFALT 2010

Für das Jahr 2010 haben die Vereinten Nationen das Internationale Jahr der Biologischen Vielfalt ausgerufen. Im diesen Sinne veranstaltete der Umweltdachverband, das Ökosoziale Forum und das Umweltbundesamt am 24. Oktober in Kooperation mit der Österreichischen UNESCO-Kommission, dem Land Niederösterreich und dem Lebensministerium die Tagung „Nachhaltige Entwicklung, Ökosystemleistungen und Biodiversität: Warum wir uns Natur leisten müssen.“

Hochrangige ExpertInnen und PolitikerInnen wie Dr. Janez Potočnik (EU-Umweltkommissar), Umweltminister Nikolaus Berlakovich, NÖ Naturschutzlandesrat Stephan Pernkopf, Jacqueline McGlade (Direktorin der Europäischen Umweltagentur) und Dr. Franz Fischler (Präsident Ökosoziales Forum) tauschten sich über Faktoren und Lösungsvorschläge für die globale Biodiversitätskrise aus und erläuterten konkrete Maßnahmen und strategische Instrumente zur Erreichung der neuen Biodiversitätsziele auf den Ebenen der EU, des Bundes und der Bundesländer. Auch dem Aspekt des ökonomischen Wertes von Biodiversität und der Einbindung in eine generelle Diskussion um nachhaltige Entwicklung wurde besonderes Augenmerk geschenkt. GS Mag. Gabriele Eschig ließ in ihrer Eröffnungsrede das Internationale Jahr der Biodiversität 2010 Revue passieren und berichtete über Aktivitäten der UNESCO im internationalen Kontext.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

MEDIENECHO

Die mediale Berichterstattung zu den unterschiedlichen Themen und Schwerpunkten der Österreichischen UNESCO Kommission variierte auch 2011 je nach Inhalten bzw. österreichweiter/regionaler Aufmerksamkeit. Das „Kopf an Kopf-Rennen“ um den ersten Platz führen auch 2011 die beiden Themen „Welterbe“ und „Immaterielles Kulturerbe“ an. Das öffentliche Interesse ist groß – an Neueinreichungen, Neuauflagen, Plänen und auch Problemstellungen. Die Medien spiegeln diesbezüglich breitgefächert das Interesse der Bevölkerung bzw. der Tourismuswirtschaft und Politik wider.

Mit Abstand folgen dann weitere Inhalte. Berichterstattungen rund um die Themen Biosphärenparks, UNESCO-Schulen und Nachhaltigkeit teilten sich den zweiten Platz. Aufgrund der regional verankerten Projekte ist auch das Interesse lokaler Medien groß. Weiters folgen die Themen Alphabetisierung/Bildungspolitik, Pressefreiheit, Weltdokumentenerbe sowie die Vergabe der in Kooperation mit L'OREAL vergebenen Stipendien „For Women in Science“. In der medialen Statistik finden sich weiters Berichte über das Thema Kulturelle Vielfalt und Schirmherrschaften der ÖUK.

SHORTCUTS

Einen öffentlichkeitswirksamen Erfolg auf internationaler Ebene konnte Österreich im Herbst 2011 melden: Am 2. November wurde Österreich in den Exekutivrat der UNESCO gewählt. Österreich wird somit bis 2015 im 58-köpfigen Leitungsgremium der Weltorganisation vertreten sein.

Äußerst erfolgreich wurde auch folgende Meldung von den Medien aufgenommen: Seit Juni ist Österreich mit einer neuen Stätte auf der UNESCO Welterbeliste vertreten: Die Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen zählen nun zum Weltkulturerbe. Die erfolgreiche Einreichung erfolgte im Rahmen einer grenzüberschreitenden Kooperation mit der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Slowenien und Italien. In Österreich handelt es sich um insgesamt 5 Fundstellen in Oberösterreich und Kärnten.

Auch das Immaterielle Kulturerbe feiert weitere Erfolge: Die gesammelten Pressemeldungen umfassen mittlerweile mehrere Ordner und das österreichische Verzeichnis gilt international als beispielhaft. Eine Evaluierung der Pressemeldungen von Oktober 2009 – Juni 2011 hinsichtlich des virtuellen Werbewerts hat eine Summe von knapp € 1,5 Millionen ergeben. Eine enge Kooperation mit der Österreich Werbung ermöglicht einen großen, auch internationalen Multiplikatoreffekt in den Bereichen Kommunikation und Marketing.

Die Neuauflagen 2011 in das Nationale UNESCO-Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes wurden im Rahmen einer sehr gut besuchten Pressekonferenz am 22. März im Literaturhaus Wien bekannt gegeben. Neben Präsidentin Dr. Eva

Nowotny und Mag. Maria Walcher seitens der ÖUK informierten Dr. Dieter Halwachs, Universität Graz und Charly Gärtner-Horvath, Verein Roma Service die Medienvertreter über die insgesamt 15 neuen Elemente; Schwerpunktthema: Das Roman – die Sprache der Burgenland-Roma.

Am 5. Oktober lud die ÖUK und der Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer zur Präsentation der in einer 2. Runde neu aufgenommenen Traditionen sowie zur Überreichung der Urkunden in das Cafe Weimar Wien. Unter den sechs neuen Elementen befand sich auch – medial breitflächig thematisiert – die Wiener Kaffeehauskultur.

Mit großem Medienecho wurden am 14. Oktober bereits zum fünften Mal in einem Festakt vier junge Wissenschaftlerinnen mit dem L'OREAL Stipendium „For Women in Science“ (je 20.000 €) ausgezeichnet – im Rahmen einer Kooperation mit L'OREAL Österreich, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Ziel der Auszeichnung ist es, exzellente Wissenschaftlerinnen bekannt zu machen, weibliche Forschungskarrieren auch finanziell zu fördern und das weibliche Gesicht der Wissenschaft öffentlich ins Bewusstsein zu rücken.

Im Rahmen einer Kooperation mit der Initiative Weltethos Österreich konzipierte die Österreichische UNESCO-Kommission den Aufsatzwettbewerb „Behandle die Anderen so, wie du selbst behandelt werden willst“, der bundesweit an den UNESCO-Schulen durchgeführt wurde. Die gut besuchte Preisverleihung am 1. April 2011, moderiert von der Feuilletonleiterin der Tageszeitung „Die Presse“, Mag. Bettina Eibel-Steiner, fand im Haus der Industrie statt. Neben Gastgeber Dr. Christian Friesl, Industriellenvereinigung, sprachen zur Eröffnung auch Mag. Edith Riether, Präsidentin Initiative Weltethos Österreich sowie Präsidentin Dr. Eva Nowotny.

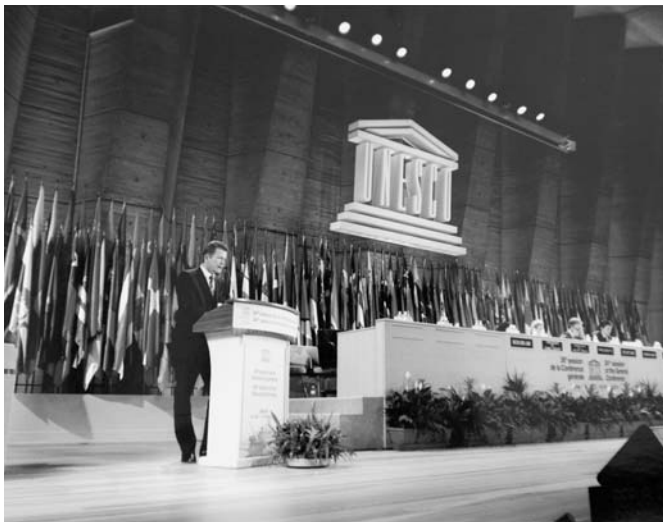
Sehr öffentlichkeitswirksam wurden am 26. Mai zwei neue Bestände aus Österreich auf die UNESCO-Liste des Weltdokumentenerbes aufgenommen: Der Nachlass des österreichischen Komponisten Arnold Schönberg (eingereicht vom Arnold Schönberg Center) sowie das Wiener Exemplar des Mainzer Psalters – ein frühes Meisterwerk der Buchdruckgeschichte (eingereicht von der Österreichischen Nationalbibliothek). Der feierliche Festakt zur Überreichung der Urkunden fand am 1. Dezember unter großer medialer Aufmerksamkeit statt.

Die Österreichische UNESCO-Kommission informiert alljährlich medienwirksam am 8. September über den Internationalen Tag der Alphabetisierung. Auch 2011 wurden die Medien in einer umfassenden Presseausendung nicht nur über aktuelle internationale Zahlen informiert, sondern im Speziellen über die bereits angelaufene OECD Studie in Österreich.

Vor allem regionale Medien sind jedes Jahr an der Verleihung des internationalen UN-Nachhaltigkeitslogos sehr interessiert. 2011 wurden bundesweit 19 Projekte für diese begehrte Auszeichnung ausgewählt. Die Verleihung fand am 29. November im Mt der NÖ Landesregierung in St. Pölten statt.

36. UNESCO-GENERALKONFERENZ

Alle zwei Jahre treten im Rahmen der UNESCO-Generalkonferenz VertreterInnen aller Mitgliedsstaaten zusammen, um über die zukünftige Entwicklung der Organisation zu entscheiden. Österreich war durch eine Delegation von VertreterInnen des BMeiA, BMUKK, BMWF, BKA und der ÖUK sowie FachexpertInnen unter der Leitung von Staatssekretär Dr. Wolfgang Waldner vertreten.



© Ph.Sayah Msadek

Staatssekretär Dr. Wolfgang Waldner im Plenum der 36. UNESCO-Generalkonferenz

Das politisch bedeutsamste Ereignis der 36. UNESCO-Generalkonferenz, die von 25. Oktober – 10. November in Paris stattfand, war die Aufnahme Palästinas in die UNESCO. Trotz des entschiedenen Widerstandes der USA und Israels stimmte die UNESCO-Generalkonferenz mit mehr als der erforderlichen 2/3-Mehrheit für die Aufnahme Palästinas als neues Mitglied (107 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen). Österreich hatte sich bis zur Abstimmung für ein gemeinsames Stimmverhalten der Europäischen Union eingesetzt. Da dieses nicht zustande kam, hat Österreich im Sinne seiner traditionellen Nahostpolitik eine positive Stimme abgegeben. Unmittelbare Konsequenz dieser Entscheidung war die Ankündigung seitens der USA, auf der Grundlage eines US-Gesetzes ihren Budgetbeitrag für die UNESCO sistieren zu müssen. Angesichts der ausbleibenden Zahlungen, die 22% des regulären UNESCO-Haushalts ausmachen, kündigte UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova sofortige Sparmaßnahmen an. In ihrer Rede bei der abschließenden Plenarsitzung der Generalkonferenz rief sie die Mitgliedstaaten zur Beteiligung an einem Hilfsfonds auf, um das Defizit im UNESCO-Haushalt auszugleichen.

Der Südsudan wurde ebenfalls als neues Mitglied in die UNESCO aufgenommen. Die beiden Inselstaaten Curaçao und St. Maarten, die bis zu deren Auflösung zu den Niederländischen Antillen gehörten, wurden als assoziierte Mitglieder

aufgenommen. Damit gehören der UNESCO jetzt 195 Mitgliedsstaaten und acht assoziierte Mitglieder an.

Österreich kann auf eine erfolgreiche GK zurückblicken, vor allem deshalb, weil es mit überwältigender Stimmenanzahl in den Exekutivrat gewählt wurde – 170 Mitgliedsstaaten stimmten für Österreich – was das beste Wahlergebnis in der Geschichte des UNESCO-Exekutivrats ist. Somit wird Österreich bis 2015 in dem 58-köpfigen Leitungsgremium vertreten sein.

Die Förderung von Bildung für Alle, der Einsatz der Wissenschaft für die Entwicklung der Menschheit, die Umsetzung der Rechtsinstrumente im Kulturbereich und die Förderung der Pressefreiheit sowie die verstärkte Hilfe für die am wenigsten entwickelten Länder bleiben auch in den kommenden Jahren die vorrangigen Ziele der UNESCO in ihren Programmbereichen. „Die weltweite Wirtschaftskrise trifft die ärmsten Länder besonders hart. Es reicht nicht aus, Beziehungen mit diesen Ländern zu knüpfen, wir müssen mit ihnen teilen“, betonte UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova zur Eröffnung der Konferenz. Entsprechend war der UNESCO-Haushalt in den kommenden zwei Jahren budgetiert: 120 Millionen US-Dollar entfielen auf das Bildungsprogramm, was knapp einem Fünftel des veranschlagten regulären Gesamthaushalts von insgesamt 685 Millionen US-Dollar entspräche. Auf das Wissenschaftsprogramm kamen 91 Millionen US-Dollar, 61 Millionen für die Naturwissenschaften, 30 Millionen für die Sozial- und Humanwissenschaften. Für das Kulturprogramm standen 55 Millionen, für das Kommunikationsprogramm 34 Millionen US-Dollar zur Verfügung. Der Entfall der Mitgliedsbeiträge der USA machen eine 20-30% Kürzung des Budgets aus, weshalb auch die Vorhaben 2012/2013 reduziert werden müssen.

DIE PROGRAMMKOMMISSIONEN

PRX

Die PRX behandelt programmbezogene Angelegenheiten (z.B. Public Information) sowie Fragen der strategischen Planung und der Außenbeziehungen. Die Kommission begrüßte die Ergebnisse der Unabhängigen Externen Evaluierung (IEE) und forderte die umgehende Umsetzung der Empfehlungen. Analog zu den übrigen UN Organisationen wurde der Programmzyklus der Organisation von zwei Jahren auf einen 4-jährigen

36. UNESCO-GENERALKONFERENZ

Zyklus umgestellt. Eine neue Regelung in der Kooperation mit NGOs soll klarere Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft schaffen. Neben der verstärkten Jugendpartizipation fordern die Delegierten auch die Erhaltung des Partizipationsprogramms auf dem derzeitigen Niveau.

BILDUNG

Das Thema „Bildung für Alle“ wurde erneut als Schwerpunktthema im Bildungsbericht der UNESCO bekräftigt. Weiters wurde die Umwandlung des Internationalen Büros für Bildung (IBE) in ein UNESCO-Exzellenzzentrum für Curriculumforschung bestätigt. Durch die einstimmige Annahme der „Revision der Internationalen Standardklassifizierung von Bildung (ISCED)“ setzte die UNESCO auch in diese Richtung ein starkes Zeichen.

WISSENSCHAFT

Der Klimawandel und seine Folgen standen im Mittelpunkt der Debatten beider Wissenschaftskommissionen, wobei die Interdisziplinarität zwischen den einzelnen Programmen, die sich diesem Thema annähern, verstärkt zur Sprache kam. Ein weiterer wichtiger Punkt im Bereich der Naturwissenschaften war das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“. Anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung von MAB wurde eine Resolution zur Stärkung des Programmes angenommen. Im Bereich der Sozialwissenschaften wurde beschlossen, dass sich die Programme COMEST (Beratungsorgan für ethische Fragen in Wissenschaft und Technologie) und MOST (Management of Social Transformation) der Themenstellung „Ethische Prinzipien und Klimawandel“ verstärkt annehmen werden.

KULTUR

Einer der zentralsten Punkte dieser Kommission war die Verschiebung budgetärer Mittel zugunsten der Implementierung der bestehenden UNESCO-Rechtsinstrumente im Kulturbereich. Weiters wurde die „Empfehlung zu historischen Stadlandschaften“ einstimmig angenommen und die Staaten demnach aufgefordert u.a. die nötigen Schritte zu setzen, um dieses neue Rechtsinstrument im spezifischen nationalen Kontext anzuwenden, es auf nationaler Ebene zu verbreiten und die Implementierung durch Formulierung und Annahme von unterstützenden Politiken zu erleichtern. Die Abhaltung eines Weltgipfels zu Multilingualismus wurde vorerst mit Verweis auf die Stärkung des Themas und von Projekten der UNESCO in diesem Bereich zurückgestellt. Die Kommission

beschloss auch den 30. April zum „International Jazz Day“ und die Periode 2013 – 2022 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen zur „Internationalen Dekade zur Annäherung der Kulturen“ auszurufen.

KOMMUNIKATION/INFORMATION

Die Themen Pressefreiheit und Medienförderung in Entwicklungsländern bilden weiterhin die Schwerpunkte in diesem Sektor. Breite Unterstützung fanden die Aktivitäten des International Program for the Development of Communication (IPDC) ebenso wie das Programm zum Schutz des Weltdokumentenerbes/„Memory of the World“. Die Österreichische Resolution zum IFAP konnte zwar nicht in der vorliegenden Form angenommen werden, die darin enthaltenen Grundsätze wurden jedoch allgemein anerkannt. Breite Zustimmung fand auch der Report der Generaldirektorin bezüglich Implementierung und Evaluierung der Programm-Ziele bis 2015 und die inhaltliche Involvierung der UNESCO in den WSIS-Prozess.

NATIONALKOMMISSIONEN

Wie immer waren VertreterInnen der Nationalkommissionen zahlreich in den Delegationen der Mitgliedstaaten repräsentiert. Seitens der ÖUK waren Präsidentin Dr. Eva Nowotny, GS Mag. Gabriele Eschig, Dr. Mona Mairitsch und Therese Wintersteiner, M.A.I.S., bei der diesjährigen Generalkonferenz vertreten. Die ÖUK nahm auch am Interregionalen Treffen der Nationalkommissionen am 24. Oktober teil und war darüber hinaus bei allen Side-Events für Nationalkommissionen vertreten. Dadurch konnte die Kommission ihre Beziehungen zu anderen Nationalkommissionen stärken.



ÖUK-Präsidentin bei der 36. UNESCO-Generalkonferenz

© Ph.Sayyah Msadek

36. UNESCO-GENERALKONFERENZ

DER ÖSTERREICHISCHE BEITRAG

Staatssekretär Dr. Wolfgang Waldner anerkannte und würdigte in seiner Rede im Plenum den unerlässlichen dauerhaften Beitrag der UNESCO zu Dialog und Sicherung des weltweiten Friedens und betonte die wichtige Rolle der UNESCO im UN-System. Im Detail ging er auf folgende österreichische Schwerpunkte ein: Förderung des interkulturellen Dialogs und religiösen Pluralismus, Stärkung der UNESCO als Koordinationsstelle des Programms „Education for All“, Menschenrechtsbildung, Stärkung der Rolle der Wissenschaft, Schutz des kulturellen Erbes als eine international geteilte Verantwortung und die Umsetzung der Reform der UNESCO. Staatssekretär Waldner nahm auch am Leaders Forum teil und traf GD Irina Bokova zu einem bilateralen Gespräch. Mit der Wahl zum Mitglied des Exekutivrats (170 Mitgliedstaaten stimmten für Österreich) ist Österreich bis 2015 nun eines der 58 Mitglieder des Steuerungs- und Aufsichtsorgans. Ebenso erfolgreich war für Österreich die Wahl in den zwischenstaatlichen Rat des Information For All Programms (2011 – 2015). Damit ist Österreich derzeit in fünf zwischenstaatlichen Programmen (siehe Anhang) der UNESCO vertreten. Im Vorfeld der Generalkonferenz koordinierte die ÖUK wie immer die inhaltliche Vorbereitung der Programmkommissionen.

UNESCO-JUGENDFORUM

Die beiden StudentInnen Teresa Habjan und Moritz Yvon nahmen als österreichische Delegierte am diesjährigen UNESCO-Jugendforum (17. – 20. Oktober) teil. 210 Jugendliche aus 127 Ländern setzten sich in Workshops und Plenarsitzungen mit dem Thema „How YOUTH drive change“ auseinander. Ziel der Diskussionen war es, den Einfluss, den Jugendliche nehmen können, zu stärken.

Die beiden österreichischen Delegierten, die auch aktive Rollen bei der „European-North American Conference on Youth Participation“ in Wien (siehe Rubrik „Jugend“) innehatten, präsentierten den TeilnehmerInnen die Ergebnisse der Wien-Konferenz im Plenum und im Rahmen eines Side-Events.

Bei der 36. Generalkonferenz wurde das Jugendforum erstmalig als eigenständiger Punkt der Tagesordnung behandelt und in allen Programmkommissionen diskutiert.

Als Follow-up des UNESCO Jugendforums erteilte die Generalkonferenz der Generaldirektorin den Auftrag, über Möglichkeiten zu reflektieren, Jugend als globale Priorität in der neuen mittelfristigen Strategie vorzusehen. Der Exekutivrat ist aufgefordert, diese Vorgaben bei der Erarbeitung des nächsten C/4 Dokumentes zu berücksichtigen. Der Exekutivrat hat nun die Aufgabe, das Follow-up zum Abschlussdokument des Jugendforums zu gewährleisten und die institutionelle Beteiligung von Jugendlichen in der UNESCO zu verbessern.

INTERNATIONALE KONFERENZEN

61. SITZUNG DES GEMEINSAMEN AUSSCHUSSES DER DEUTSCHSPRACHIGEN UNESCO-KOMMISSIONEN (4ER AUSSCHUSS)

18. – 20. Mai, Schengen

Das seit 1949 stattfindende und 2004 erweiterte Netzwerktreffen der deutschsprachigen Nationalkommissionen fand dieses Jahr auf Einladung der Luxemburgischen UNESCO-Kommission in Schengen statt. Das diesjährige Treffen der UNESCO-Kommissionen von Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz diente im Wesentlichen der Vorbereitung der UNESCO-Generalkonferenz, dem Austausch aktueller UNESCO-Themen, der Zusammenarbeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der Herausgabe gemeinsamer Publikationen sowie der Entscheidung über die Verwendung gemeinsamer Ressourcen. Der Austausch von Informationen und Erfahrungen zu den UNESCO-Kulturkonventionen, die Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, die UNESCO-Schulen sowie die aktuellen Schwerpunkte und Aktivitäten der einzelnen Nationalkommissionen fanden dabei ausreichend Platz. Die ÖUK war durch GS Mag. Gabriele Eschig und Dr. Mona Mairitsch vertreten.

DG'S CONSULTATION 2012 VORBEREITUNGSTREFFEN

11. März, 16. Juni und 4. November, Bratislava/Paris

Die 2012 stattfindenden Konsultationen der Generaldirektorin mit den UNESCO Nationalkommissionen der Region Europa und Nordamerika zur Vorbereitung des nächsten Programmes und Budgets werden von den Nationalkommissionen Ungarns, der Slowakei und Österreichs organisiert. Erwartet werden VertreterInnen von 53 europäischen Nationalkommissionen, GD Irina Bokova, UNESCO Sekretariatsmitglieder sowie BeobachterInnen aus anderen Regionen. Zur Vorbereitung und Abstimmung trafen sich die drei Nationalkommissionen zwei Mal in Bratislava und einmal mit ADG Eric Falt in Paris während der Generalkonferenz, um Eckpunkte der Organisation zu fixieren und die gemeinsamen Vorbereitungen zu besprechen. Für die ÖUK nahmen GS Mag. Gabriele Eschig und ihre Stellvertreterin Dr. Mona Mairitsch an den Vorbesprechungen teil.

LUGANO V

10. – 12. Juni, Lugano

Bereits zum fünften Mal organisierte die Schweizer UNESCO-Kommission in Lugano ein subregionales Treffen der Nationalkommissionen der Region Europa und Nordamerika. Ziel dieser regelmäßig stattfindenden Treffen ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Nationalkommissionen durch Erfahrung- und Meinungsaustausch zu stärken. Thema des dies-

jährigen Lugano-Treffens war die Transversalität von Welterbe und die Verbindung mit Themen wie Immaterielles Kulturerbe, Bildung und Wissenschaft. Durch die Teilnahme und Anwesenheit von Eric Falt, Beigeordneter Generaldirektor für Außenbeziehungen und Öffentliche Information, konnte auch die Kommunikation mit dem UNESCO-Sekretariat maßgeblich verbessert werden. Es wurde diskutiert, wie man die Rolle und Positionierung der Nationalkommissionen stärken und das Profil der UNESCO in Europa schärfen könne. Die ÖUK war durch Dr. Mona Mairitsch vertreten.

WORLD SUMMIT YOUTH AWARD

12. November, Graz



ÖUK-Vizepräsidentin Stelzl-Marx und Mag. Eberhard Schrepf, Creative Industries Styria mit den Gewinnern des Preises in der Kategorie „Create your Culture“

Der World Summit Youth Award, der vom International Centre of New Media vergeben wird, zeichnet weltweit best-practice in e-content und neuen Medien junger Kreativer aus, die sich mit den Themen Bekämpfung von Armut und Hunger, Krankheiten und Diskriminierung von Frauen, mit dem Thema Förderung von Bildung und kultureller Vielfalt sowie dem Schutz der Umwelt beschäftigen. Am 12. November fand in Graz die World Summit Youth Award Gala statt, bei der die Preise für die ausgezeichneten online Plattformen und Websites in den verschiedensten Kategorien übergeben wurden. Die Vizepräsidentin der ÖUK, Frau Doz. Dr. Barbara Stelzl-Marx, übergab den Preis in der Kategorie „Create your Culture“.

INTERNATIONALE KONFERENZEN

UNESCO-JUGENDFORUM

17. – 20. Oktober, Paris

Teresa Habjan und Moritz Yvon (StudentInnen und TeilnehmerInnen der European-North American Conference on Youth Participation in Wien) nahmen als österreichische Delegierte am diesjährigen UNESCO-Jugendforum teil. 210 Jugendliche aus 127 Ländern diskutierten in Workshops und Plenarsitzungen zum Thema „How YOUTH drive change“. Die österreichischen Jugendlichen präsentierten im Plenum sowie in einem Side-Event die Ergebnisse der Wiener Jugendkonferenz. Der weitläufige Zuspruch der Delegierten spiegelt sich auch in den Ergebnissen des UNESCO Jugendforums wider – der Endbericht beinhaltet einige der Empfehlungen, die auch von den Jugendlichen in Wien verabschiedet wurden, wie z.B. die Errichtung einer eigenen Jugend-Kommission als integralem Bestandteil der Generalkonferenz oder die Errichtung eines Jugend-Gremiums in Nationalkommissionen.

BESUCH ADG ERIC FALT

1. – 2. Dezember, Wien



Arbeitssitzung mit ADG Falt mit der Österreichischen UNESCO-Kommission

Anlässlich der Feierlichkeiten zur Aufnahme des Arnold Schönberg Nachlasses und des Mainzer Psalter in das Memory of the World Register fand am 2. Dezember eine Arbeitssitzung mit dem Beigeordneten Generaldirektor für Außenbeziehungen und Öffentlichkeitsarbeit, Eric Falt, in der Österreichischen UNESCO-Kommission statt. Bei dem Treffen konnte die ÖUK ADG Falt einen Einblick in die Rollen und Aufgaben der Nationalkommission am Beispiel Österreich geben, ihre verschiedenen Aufgabenbereiche vorstellen sowie aktuelle Anliegen und zukünftige Kooperationsmöglichkeiten besprechen.

BNE GESTALTEN UND VERANKERN – UMSETZUNG UND PERSPEKTIVEN DER UN-DEKADE

4. – 6. Mai, Laufen

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit veranstaltete in Kooperation mit der Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) und dem Bayerischer Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie dem Kernteam „Marketing für die Umweltbildung“ eine Tagung zum Thema BNE und die Vermittlung eines nachhaltigen Lebensstils. ÖUK Präsidentin Dr. Eva Nowotny zog im Panel „Was bleibt von der UN-Dekade nach 2014? – Ziele und Visionen“ mit KollegInnen der Schweizerischen sowie der Deutschen UNESCO-Kommission Bilanz und sprach über gegenwärtige Trends und zukünftige Entwicklungen.

INTERNATIONAL MEETING OF NATIONAL COMMISSIONS FOR UNESCO

7. – 10. Dezember, Riga

Anlässlich 20 Jahre Mitgliedschaft Lettlands bei der UNESCO trafen sich auf Einladung der Lettischen UNESCO-Kommission VertreterInnen von 14 europäischen Nationalkommissionen zu einem subregionalen Workshop zur strategischen Planung von Aktivitäten, durch die Nationalkommissionen enger zusammenarbeiten und ihre Schwerpunkte besser abstimmen können. Im Rahmen der Veranstaltung konnten die Gäste auch an der Festveranstaltung zum Jubiläum, die in feierlichem Rahmen im Lettischen Nationalmuseum stattfand, teilnehmen. GS Gabriele Eschig vertrat die ÖUK bei dem Workshop.

KOOPERATIONEN

UMWELTDACHVERBAND

Wie effektiver und sektorenübergreifender Biodiversitätsschutz gelingen kann, war Thema einer hochkarätigen Tagung, die der Umweltdachverband, das Ökosoziale Forum und das Umweltbundesamt am 24. Oktober in Wien in Kooperation mit der Österreichischen UNESCO-Kommission, dem Land NÖ und dem Lebensministerium veranstaltete. Zu den ReferentInnen zählten u.a. EU-Umweltkommissar Dr. Janez Potočnik, Umweltminister Nikolaus Berlakovich und NÖ Landesrat Dr. Stephan Pernkopf. GS Gabriele Eschig sprach zur Eröffnung über die völkerrechtlichen Verpflichtungen Österreichs aus der UN-Biodiversitätskonvention.

KULTURKONTAKT AUSTRIA

Das österreichweite Schulprojekt „Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft“ fand im Schuljahr 2010/2011 zum siebenten und letzten Mal statt. Veranstalter waren, wie in den vergangenen Jahren, BMUKK, Bundesdenkmalamt und ÖUK, mit der Durchführung war Kulturkontakt Austria betraut. Über 4000 Jugendliche erforschten historische und moderne Kulturstätten oder setzten sich mit Musik, Sprache und Handwerk auseinander. Eine Fachjury wählte 77 Projekte für eine finanzielle Unterstützung (pro Projekt bis zu € 1.500,-) aus. Neben der Intensität der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema spielten bei der Entscheidung auch Originalität und Kreativität eine entscheidende Rolle. Am 28. Juni wurden die Projekte gewürdigt.

BUNDESDENKMALAMT

Durch die 5 UNESCO Konventionen zum Kulturgüterschutz arbeitet die ÖUK traditionell eng mit dem BDA zusammen, sei es im Welterbe, beim Kulturgüterschutz oder im Bildungsbereich. So hält die ÖUK engen Kontakt mit der Präsidentin, den LandeskonservatorInnen und ExpertInnen und unterstützt u.a. den jährlich begangenen Denkmaltag für Schulen.

ÖSTERREICHISCHES NATIONALKOMITEE BLUE SHIELD

Um auf dem Gebiet des nationalen und internationalen Schutzes von Kulturgut noch effektiver tätig sein zu können, formierte sich 2009 das Österreichische Nationalkomitee Blue Shield. Die ÖUK ist neben den österreichischen Vertretungen ICOM/Internationaler Museumsrat, ICA/Internationaler Archivrat, ICOMOS/Internationaler Rat für Denkmalpflege, IFLA/Internationale Verband der bibliothekarischen Vereine und Institutionen, CCAAA/Koordinierender Rat audiovisueller Archive und der Österreichischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz konstituierendes Mitglied von Blue Shield und unterstützt den Verein ideell, u.a. indem sie dem Nationalkomitee seine Postanschrift zur Verfügung stellt.

REPORTER OHNE GRENZEN ÖSTERREICH

Reporter ohne Grenzen Österreich (ROG Ö), die nationale Sektion von Reporters without Borders, ist langjähriger Partner der Österreichischen UNESCO-Kommission. Alljährliche gemeinsame Aktivitäten sind Veranstaltungen zum Thema Pressefreiheit wie zum Internationalen Tag der Pressefreiheit am 3. Mai. Die ÖUK übernimmt regelmäßig den Ehrenschatz des jährlich von ROG Ö vergebenen „Press Freedom Awards“.

RAT FÜR DEUTSCHSPRACHIGE TERMINOLOGIE (RADT)

Der Rat für deutschsprachige Terminologie (RaDT) entstand auf Initiative der deutschsprachigen Nationalkommissionen zum Ziel, die Bedeutung der Terminologie im deutschsprachigen Raum bewusst zu machen, Zusammenarbeit zu fördern, terminologische Aktivitäten zu koordinieren und zu unterstützen. Er erarbeitet zusammen mit Partnern terminologiepolitische Leitlinien und Strategiepapiere, sorgt für deren Verbreitung und wirkt an deren Umsetzung mit. Der Rat traf sich 2011 am 2. April in Bozen und von 11. – 12. November in Wien.

INFOTERM

Bereits 1949 hat die UNESCO auf die Bedeutung der Fachterminologie zur fachsprachlichen Kommunikation hingewiesen und 1971 die Gründung eines Internationalen Informationszentrums für Terminologie (Infoterm) beschlossen. Mit Unterstützung der ÖUK wurde der Vertrag zwischen der UNESCO und dem Österreichischen Normungsinstitut (ON) zur Implementierung von Infoterm geschlossen. Seit 2010 steht INFO-TERM als NGO in „operativen Beziehungen“ mit der UNESCO. Die ÖUK hat seit Beginn den Werdegang von Infoterm mit Wohlwollen begleitet und auf UNESCO-Ebene unterstützt.

VIDC - KULTUREN IN BEWEGUNG

Das Wiener Institut für Internationalen Dialog und Entwicklung (VIDC) tritt für einen gleichberechtigten Dialog mit Kunst- und Kulturschaffenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika ein und unterstützt Projekte in diesen Regionen. Angesichts der Ziele des UNESCO-Übereinkommens von 2005, den internationalen Kulturaustausch zu fördern und die Entwicklung nachhaltiger, tragfähiger lokaler Kulturindustrien in Entwicklungsländern zu unterstützen, luden VIDC und die ÖUK am 25. November zu einem kulturpolitischen Gespräch über Praxis und Rahmenbedingungen der kulturellen (Entwicklungs-)Zusammenarbeit.

SCHIRMHERRSCHAFTEN

Durch die Übernahme von Schirmherrschaften bekunden UNESCO und ÖUK öffentlich ihre Unterstützung für Institutionen oder Einzelpersonen, die Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation im Sinne der UNESCO fördern. Verbunden damit ist das Recht, das UNESCO- oder ÖUK-Logo in Zusammenhang mit der Veranstaltung zu verwenden. 2011 wurde folgenden Veranstaltungen bzw. Initiativen die Schirmherrschaft gewährt:

WORLD SUMMIT YOUTH AWARD FESTIVAL

Preisverleihung, International Centre of New Media
10. – 13. November, Graz

UNISONO

Musikvermittlungsprojekt für Kinder und Jugendliche
Wiener Konzerthaus

PRESS FREEDOM AWARD 2011

Preis, Reporter ohne Grenzen Österreich

FESTEDITION „IMSTER SCHEMENLAUFEN“

Fotokunstband über das Imster Schemenlaufen
von Werner Raffetseder
Innsbruck

CHILDREN OF WAR: BROKEN CHILDHOOD

Ausstellung, Vermittlungsprogramm zum Thema
Kindersoldaten, Who I Am
24. Jänner – 27. März 2011, Wien

„INSULAR DIVERSITY: ARCHITECTURE – CULTURE – IDENTITY IN INDONESIA“

Transdisziplinäre, internationale Konferenz, TU Wien
18. – 20. Mai, Wien

NATHAN DER WEISE UND WORK ON PROGRESS/ WORK ON PEACE – JERUSALEM IST ÜBERALL

Jugendtheater, European Grouptheater –
Jugendtheatercompany
20. März 2011 – 30. Juni 2012 bzw.
14. Februar 2011 – 29. Februar 2012, Wien

THIS HUMAN WORLD – SCHÜLERINNEN KURZFILMWETTBEWERB

Kurzfilmwettbewerb, This Human World
März – Dezember, österreichweit

10. FRIEDENSLAUF

Sportveranstaltung, Entwicklungshilfeclub
30. April, Wien

WISSEN UND gWISSEN

Konferenz, Knowledge Management Austria
21. Mai 2011 – 23. Juni, Wien

VORTRAG: „PLÜNDERUNGEN VON ÄGYPTENS KULTURSTÄTTEN IM SCHATTEN DER PROTEST- BEWEGUNGEN 2011“

Öffentlicher Vortrag, Österreichisches Nationalkomitee
Blue Shield, Diplomatische Akademie
8. Juni, Wien

UNITED WORLD GAMES 2011

Sportveranstaltung, United World Games
23. – 26. Juni, Klagenfurt

WORLD SPORTS FESTIVAL

Sportveranstaltung, PDM Sports
23. – 26. Juni, Wien

BUCHPRÄSENTATION „KINDHEIT ZWISCHEN WEST UND OST: KINDERLITERATUR ZWISCHEN KALTEM KRIEG UND NEUEM EUROPA“

Buchpräsentation, Österreichische Gesellschaft für
Kinder- und Jugendliteraturforschung
27. Juni 2011, Wien

INTEGRATIVES SOMMER-KUNST- UND ERLEBNISCAMP FÜR KINDER UND JUGENDLICHE MIT UND OHNE BESONDERE BEDÜRFNISSE „ONE WORLD“

Sommerncamp, Energy for life – Social Foundation
2. – 11. Juli 2011, Frankenfels und Baden

STYRIAN SUMMER ART 2011- ARTS EDUCATION FOR ALL

Kunstoffestival, Verein styrian summer_art
1. – 17. Juli 2011, Naturpark Pöllauer Tal

11. KASUMAMA AFRIKA FESTIVAL 2011

Musikfestival, Verein KASUMAMA
6. – 10. Juli, Moorbad Harbach/NÖ

SCHIRMHERRSCHAFTEN

WOCHE DER HEILKUNST

Veranstaltungsreihe des Dokumentationszentrums für traditionelle und komplementäre Heilmethoden in Zusammenarbeit mit dem Museum für Völkerkunde
8. – 12. August, Wien

GRENZENLOS@SCHOOLS

Schulprojekt
5. September 2011 – 30. Juni 2012, Wien

„MOBILE PLUS“

Internationale Konferenz, IID
15. – 17. September, Chennai/Indien

JUGENDWETTBEWERB „SPRICHCODE 5“

Jugendliteratur- und Fotowettbewerb
Oktober 2011 – Mai 2012, Leonding

MONODRAMA FESTIVAL „women in post-emancipation“

1. internationales Monodrama Festival Österreichs
7. – 9. Oktober, Tux in Tirol

KONGRESS:

„MUSEUMSANALYSE IM DEUTSPRACHIGEN RAUM“

Internationale Konferenz, Universität Wien,
Akademie der Wissenschaften und Österreichisches
Nationalkomitee Blue Shield
20. – 21. Oktober, Wien

KINDHEIT UND DEMOKRATIE: NEUE PHILOSOPHISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Internationaler Kongress der Österreichischen Gesellschaft
für Kinderphilosophie
20. – 23. Oktober, Graz

MANAGING ALPINE FUTURE II: „FUTURE AND DRIVE SUSTAINABLE MOUNTAIN REGIONS“

Internationale Konferenz über die Folgen des Klimawandels
und deren Zusammenwirken mit demographischen, sozio-
ökonomischen und kulturellen Prozessen in Gebirgsräumen
21. – 23. November, Innsbruck

GASTSPIEL DER BEIFANG KUNQU-JUYUAN OPERNTRUPPE

Aufführung von zwei Kunqu-Opern im Festsaal der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
23. – 24. November, Wien

STADTLESEN

Lesegenusstour, Innovationswerkstatt
Juni – September, österreichweit

LITERATURE IN FLUX #1

Literarische Schiffreise auf der Donau durch sieben Länder,
HALMA, europäisches Netzwerk literarischer Zentren
23. September – 30. Oktober 2011, Niederösterreich, Wien

MUSIKFEST DER VIELFALT 2011

Veranstaltungen, Initiative des Österreichischen Musikrats
25. Mai – 5. Juli, österreichweit

ANHANG

DATEN UND FAKTEN

AUFGABEN

Gemäß § 2 der Statuten des Vereins „Österreichische UNESCO-Kommission“ (eingetragener Verein seit 2001; davor 1949 – 2001 basierend auf einer Verordnung des Unterrichtsministeriums, BGBl. Nr. 49/1949) erfüllt die ÖUK die Aufgaben einer Nationalkommission nach Artikel VII der Verfassung der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO). Seine Tätigkeit ist gemeinnütziger Natur und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Gemäß § 2 sind Vereinszwecke:

- die Beratung der Bundesregierung, der Landesregierungen und anderer staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen hinsichtlich der Verwirklichung der Ziele der UNESCO
- die Herstellung und Pflege von Kontakten zwischen der UNESCO und interessierten Institutionen und Personen in Österreich
- die Zusammenarbeit mit UNESCO-relevanten regionalen Initiativen
- die Mitwirkung bei der Behandlung von Anfragen der UNESCO
- die Mitwirkung bei organisatorischen Vorkehrungen im Zusammenhang mit der UNESCO (z.B. bei der Vorbereitung der Generalkonferenz der UNESCO)
- die Information der Öffentlichkeit über die Ziele der UNESCO und deren Verwirklichung sowie die Erteilung von Auskünften über die UNESCO
- die Zusammenarbeit mit den UNESCO-Kommissionen anderer Staaten

Gemäß § 3 soll der Vereinszweck erreicht werden durch:

- a) die Durchführung von wissenschaftlichen und anderen Veranstaltungen, Ausstellungen und Kongressen in ganz Österreich;
- b) die Einholung von Stellungnahmen, die Vergabe von Experten, Projekten u.a.m.;
- c) die Herausgabe von Publikationen;
- d) die Betreuung von Vertretern/Vertreterinnen der UNESCO, ausländischer UNESCO-Kommissionen und von UNESCO-Stipendiaten/Stipendiatinnen;
- e) die Förderung der Österreichischen UNESCO-Schulen;
- f) Informations- und Öffentlichkeitsarbeit;
- g) die Kooperation mit tertiären und anderen Bildungseinrichtungen („UNESCO-Chairs“).

MITGLIEDER

ORDENTLICHE MITGLIEDER

- Der Bund, vertreten durch
 - Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
 - Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
 - Bundeskanzleramt
 - Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
 - Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
 - Bundesministerium für Gesundheit
- Die Bundesländer (Wien, Niederösterreich, Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg)
- Kulturkontakt Austria
- European Peace University (EPU), Private Universität, seit 2002
- Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), seit 2002
- Umweltdachverband, seit 2002
- Internationales Informationszentrum für Terminologie (Infoterm), seit 2002
- Internationales Terminologienetz (TermNet), seit 2009
- Univ.-Prof. Dr. Karl Heinz GRUBER, seit 2009

EHRENMITGLIEDER

- Dr. Johann MARTE
Ehem. Präsident der ÖUK (2001-2008), Gen. Dir. i.R., seit 2009
- Univ.-Prof. Dr. Marianne POPP
Ehem. Vizepräsidentin der ÖUK (2002 – 2008), Universität Wien, seit 2009
- Hon.-Prof. Dr. Robert SCHLÖGEL (SC i.R. BMG), seit 2010

FOLGENDE MITGLIEDER WURDEN AUFGRUND IHRER FUNKTIONEN BEI DER UNESCO PARIS AUFGENOMMEN

- Dr. Günter KÖCK, 2005 – 2013
Österreichischer Vertreter im MAB
- Hofrat Dr. Dietrich SCHÜLLER, 2011 – 2015
Österreichischer Vertreter im IFAP
- Dr. Werner JANOSCHEK, 2006
Mitglied des Honorary Committee des Global Network of National Geoparks der UNESCO
- Dr. Christoph BAZIL, 2005 – 2013
Österreichischer Vertreter im Zwischenstaatlichen Komitee zur Haager Konvention
- Dr. Christiane DRUML, 2008 – 2011
Mitglied des Internationalen Bioethik-Komitees

ANHANG

- Univ.-Prof. Dr. Bert GROEN
UNESCO-Chair for Intercultural and Interreligious Dialogue for South East Europe, Karl-Franzens-Universität Graz
- Univ.-Prof. DDr. Wolfgang DIETRICH
UNESCO-Chair for Peace Studies, Universität Innsbruck
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard BUDIN
UNESCO-Chair for Multilingual, Transcultural Communication in the Digital Age, Universität Wien
- ao. Univ. Prof. Dr. Kurt LUGER
UNESCO-Chair for Cultural Heritage and Tourism, Universität Salzburg

RECHNUNGSPRÜFER

- ADir. Karin POLLAK, 2009 – 2012
BMUKK
- Martin WAGNER, 2009 – 2012
BMUKK

VORSTAND

- Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin, Botschafterin i.R.
- Dr. Wolfgang WALDNER (bis 5. Oktober 2011)
Vizepräsident, MuseumsQuartier Errichtungs- und BetriebsgesmbH
- Doz. Dr. Barbara STELZL-MARX
(seit 5. Oktober 2011)
stellv. Leiterin Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung
- Univ.-Prof. Dr. Manfred NOWAK
Vizepräsident, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
- Ges. Dr. Elke ATZLER / LR Dr. Stefan PEHRINGER /
Mag. Clemens MANTL
BMeiA (Kulturpolitische Sektion)
- MR Mag. Norbert RIEDL / MR Dr. Anna STEINER
(seit 12. Dezember 2011)
BMUKK (für den Bereich Kultur)
- Mag. Karin ZIMMER (seit 12. Dezember 2011)
BMUKK (für den Bereich Kunst)
- MR Dr. Christine STROMBERGER
(bis 30. November 2011)
AL Dr. Andrea SCHMÖLZER / Mag. Irene KATZENSTEINER
(seit 1. Dezember 2011)
BMUKK (für den Bereich Bildung)
- Dr. Matthias TRAIMER / Mag. Andreas ULRICH
BKA (für den Bereich Kommunikation/Information)
- MR Dr. Christina ZIMMERMANN
BMWF (für den Bereich Wissenschaft)

- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung (für die Bundesländer)
- Mag. Gerhard KOWAR,
KulturKontakt Austria
(seit 12. Dezember 2011)
- HR Dr. Dietrich SCHÜLLER
*(Vorsitzender des Fachbeirats für Informationsbewahrung/
Memory of the World-Nationalkomitees)*
- Dr. Helmuth HARTMEYER
*Austrian Development Agency (Vorsitzender des
Fachbeirats Bildung für nachhaltige Entwicklung und
Globales Lernen)*
- Igor MITSCHKA
Student (Vorsitzender des Jugendfachbeirats)
- Dr. Ludwig LAHER
*Schriftsteller (Vorsitzender des Fachbeirates
Kulturelle Vielfalt)*

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND VORSTANDSSITZUNGEN

Die außerordentliche Mitgliederversammlung fand am 5. Oktober 2011, die 10. ordentliche Mitgliederversammlung am 12. Dezember 2011 statt. Die Kommission nahm den Geschäftsbericht 2010 zur Kenntnis und beschloss Arbeitsprogramm und Budgetvoranschlag für 2012. Der Vorstand der ÖUK trat 2010 zwischen Januar und Dezember drei Mal zusammen.

BUDGET

Das BMUKK leistet einen jährlichen Mitgliedsbeitrag, aus dem Infrastruktur und Personal sowie Aktivitäten im Bildungsbereich finanziert werden. Die ÖUK erhielt 2011 aus Mitteln des BMUKK € 198.637,53,- für Sach- und Personalaufwand sowie € 60.000,- für Projekte im Bildungsbereich. Darüber hinaus stellt das BMUKK der ÖUK die Räume sowie die Planstelle für die derzeitige GS Mag. Gabriele Eschig samt allen anfallenden Kosten zur Verfügung. Die Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen (derzeit Mag. Friederike Koppensteiner) ist vom BMUKK für 20 Wochenstunden von ihrer Lehrverpflichtung für die ÖUK freigestellt. Für die Etablierung einer Kontaktstelle/Focal Point (Yvonne Gimpel) stehen der ÖUK eine Förderung des BMUKK (IA/5) von € 63.000,- zur Verfügung.

Für die 9. Verleihung der Dekrete von Dekadenprojekten (29. November, St. Pölten) leistete das BMUKK einen Kostenbeitrag in der Höhe von € 447,60,- zur Finanzierung des Buffets. Für das Immaterielle Kulturerbe innerhalb der ÖUK erhielt die ÖUK insgesamt € 85.000,- von BMUKK, BMLFUW, BMG. Für die Erstellung der Broschüre „Immaterielles Kultur-

erbe 2010“ erhielt die ÖUK vom BMUKK (IA/5) € 3.870,-. Im Rahmen einer Kooperation mit der Österreich Werbung anlässlich des Kulturschwerpunkts 2012 „Leidenschaft für Tradition“ bekam die ÖUK € 33.000,-. Aus dem UNESCO Partizipationsprogramm 2010/2011 standen der Kommission insgesamt € 43.086,01 zur Verfügung.

PRÄSIDIUM

- Dr. Eva NOWOTNY (seit 16. Februar 2009)
Präsidentin, Botschafterin i.R.
- Dr. Wolfgang WALDNER (bis 5. Oktober 2011)
Vizepräsident, MuseumsQuartier Errichtungs- und BetriebsgesmbH
- Doz. Dr. Barbara STELZL-MARX
(seit 5. Oktober 2011)
stellv. Leiterin Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung
- Univ.-Prof. Dr. Manfred NOWAK (seit 22. März 2010)
Vizepräsident, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

SEKRETARIAT

- Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin
- Dr. Mona MAIRITSCH
Stellvertretende Generalsekretärin sowie Bereich Kultur und Kommunikation/Information
- Therese WINTERSTEINER, M.A.I.S.
Bereich Bildung, Wissenschaft und Jugend
- Mag. Eva TRÖTZMÜLLER
Presse/Öffentlichkeitsarbeit
- Martina MERTL
Sekretariat
- Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen
- Yvonne GIMPEL
Österreichische Kontaktstelle für das UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen
- Mag. Maria WALCHER
Fachbereich Immaterielles Kulturerbe
- Dr. Eva STIERMAYR
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachbereich Immaterielles Kulturerbe

VOLONTÄRINNEN

- Nadine AYOUB (10. Jänner bis 28. Februar))
- Julia PANNY (10. Jänner bis 11. März)
- Stephanie Gasche (28. März bis 10. Juni)
- Dominica TAUSCH (4. April bis 30. Juni)
- Johann GRABNER (12. – 14. April, im Rahmen einer Fortbildung der WKOÖ)
- Wido KUHLEMEIER (14. Juni bis 9. September)
- Linda PETRICK (1. Juli bis 9. September)
- Evgeny YANOVSKIY (10. August bis 30. September)
- Barbara WAGNER (12. September bis 16. Dezember)
- Emanuel LOHNINGER (12. September bis 16. Dezember)
- Paul IRVINE (e-Praktikant aus den USA)

ANHANG



Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin



Doz.Dr. Barbara STELZL-MARX
Vizepräsidentin



Uni.-Prof. Dr. iur. Manfred NOWAK
Vizepräsident



Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin



Mag. Dr. Mona MAIRITSCH
*Stellvertretende GS; Bereich Kultur
und Kommunikation/Information*



Therese WINTERSTEINER, M.A.I.S.
*Bereich Bildung, Wissenschaft und
Jugend*



Mag. Eva TRÖTZMÜLLER
Presse/Öffentlichkeitsarbeit



Martina MERTL
Sekretariat



Mag. Friederike KOPPENSTEINER
*Koordinatorin für die Österreichischen
UNESCO-Schulen*



Yvonne GIMPEL
*Österr. Kontaktstelle für das UNESCO-
Übereinkommen über den Schutz und
die Förderung der Vielfalt kultureller
Ausdrucksformen*



Mag. Maria WALCHER
*Referentin für das Immaterielle
Kulturerbe*



Dr. Eva STIERMAYR
*Assistent der Referentin für das
Immaterielle Kulturerbe*

FACHBEIRÄTE UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

JUGENDFACHBEIRAT

Der Jugendfachbeirat wurde 2006 zunächst für 3 Jahre eingerichtet und 2009 bis 2012 verlängert. Der Fachbeirat beschäftigt sich mit und vertritt die Belange und Anliegen der Jugend im Zusammenhang mit der UNESCO. Der Jugendfachbeirat tagte 2011 am 31. Jänner, 5. Mai, 20. Juli, 24. Oktober und 5. Dezember. Vorsitzender ist Igor Mitschka.

MITGLIEDER

- Igor MITSCHKA
Vorsitzender, Student, Yale
- Madeleine POTZMANN
Schülerin, BG Wien V „Haydngymnasium“
- Roman GEIER
Stv. Tinja ZERZER
Österreichische HochschülerInnenschaft
- Dr. Maria WOLF
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
- Dr. Richard KRISCH
Stv. Werner PRINZJAKOWITSCH, MSc
Verein Wiener Jugendzentren
- Rodaina EI BATNIGI
Vorsitzende Bundesjugendvertretung
- Dr. Christine STROMBERGER/
Mag. Irene KATZENSTEINER
BMUKK, Abt. IA/1
- Bettina RAMP
ARGE Jugend gegen Gewalt (Graz)
- Dieter MAYR
Student, Universität für Bodenkultur

FACHBEIRAT „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND GLOBALES LERNEN“

Der Fachbeirat „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ wurde 2005 für die Dauer der Dekade bis 2014 eingerichtet. Der Fachbeirat begleitet die Maßnahmen und Aktivitäten der UN-Dekade „Bildung zur Nachhaltigkeit“ in Österreich.

MITGLIEDER

- Dr. Helmuth HARTMEYER
Vorsitzender, Austrian Development Agency
- MR Dr. Günther PFAFFENWIMMER
BMUKK, Abt. I/6c
- MR Dr. Christine STROMBERGER/
Mag. Irene KATZENSTEINER
BMUKK, Abt. IA/1
- MR Dr. Evelyn NOWOTNY
BMWf, Abt. I/2
- Dr. Wolfram TERTSCHNIG
Vertreter: Dr. Peter IWANIEWICZ
Lebensministerium
- Univ.-Prof. Dr. Marianne POPP
Universität Wien
- Univ.-Prof. Dr. Friedrich ZIMMERMANN
Universität Graz
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz RAUCH
Universität Klagenfurt
- Univ.-Prof. Dr. Lutz-Günther SCHEIDT
Technische Universität Wien
- Dr. Franz HALBARTSCHLAGER
Südwind Agentur
- Christian GUMMERER
Leitstelle der lokalen Agenda 21 OÖ
- Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Koordinatorin für die Österreichischen UNESCO-Schulen

FACHBEIRAT „KULTURELLE VIELFALT“

Der Fachbeirat „Kulturelle Vielfalt“ wurde im Juni 2010 für die Dauer der Pilotphase der Nationalen Kontaktstelle bis Ende 2011 mit der Möglichkeit der Verlängerung eingerichtet. Der Fachbeirat begleitet die Implementierung des UNESCO-Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und die Arbeiten der Nationalen Kontaktstelle zum Übereinkommen.

Der Fachbeirat tagte 2011 drei Mal, am 22. März, am 31. Mai und am 14. September. Vorsitzender ist Dr. Ludwig Laher.

MITGLIEDER

- Dr. Ludwig LAHER
Vorsitzender, Schriftsteller und Vorstandsmitglied des International Network for Cultural Diversity
- Dr. Monika MOKRE
Vizevorsitzende, Österreichische Akademie der Wissenschaften
- MR Mag. Norbert RIEDL
BMUKK, Abt. IA/5
- Ges. Dr. Elke ATZLER
BMeiA, Abt. V.4
- MR Mag. Kathrin KNEISSEL
BMUKK, Abt. IA/4
- MR Dr. Matthias TRAIMER
BKA, Abt. V.4
- MR Mag. Helge PLANK
BMWFJ, Abt. C2/11a
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 6
- Mag. Martin GRÜNEIS
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Mag. Veronika RATZENBÖCK
österreichische kulturdokumentation: internationales archiv für kulturanalysen

ARBEITSGEMEINSCHAFT „KULTURELLE VIELFALT“

Die Arbeitsgemeinschaft „Kulturelle Vielfalt“ wurde 2004 eingerichtet. Die ARGE ist ein Dialogforum mit AkteurInnen aus Regierung, NGOs, Kunst- und Kulturschaffenden sowie ExpertInnen, das insbesondere den Artikel 11 der Konvention von 2005 erfüllt.

Die ARGE tagte 2010 zwei Mal, am 24. Februar und am 26. September. Vorsitzender ist Dr. Bernhard Perchinig. 2006 trat die ARGE dem europäischen Netzwerk der „Koalitionen für Kulturelle Vielfalt“ bei.

MITGLIEDER

- Dr. Bernhard PERCHINIG
Vorsitzender, Universität Wien
- Mag. Veronika RATZENBÖCK
Vizevorsitzende, österreichische kulturdokumentation: internationales archiv für kulturanalysen
- MR Mag. Norbert RIEDL / MR Dr. Anna STEINER
BMUKK, IA/5
- MR Mag. Kathrin KNEISSEL /
Mag. Aleksandra WIDHOFNER
BMUKK, IA/4
- Dr. Günter LACKENBUCHER
BMUKK, V/BMUKK, V
- Dr. Barbara FRÄNZEN / MMag. Brigitte WINKLER-KOMAR
BMUKK, V/3
- Ges. Dr. Elke ATZLER
BMeiA, V.4
- Mag. Christian AUINGER
BMJ, I/4
- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung
- Dr. Eugen SCHERER / Mag. Martin GRÜNEIS
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Dr. Josef TIEFENBACH / Dr. Jakob PERSCHY
Amt der Burgenländischen Landesregierung
- HR Dr. Reinhard MATTES / Alexander JALKOTZY
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
- HR Dr. Monika KALISTA / Dr. Christian HALLER
Amt der Salzburger Landesregierung
- Mag. DDr. Gabriele RUSS / Mag. Christiane KADA
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung
- Dr. Benedikt ERHARD
Amt der Tiroler Landesregierung
- Dr. Werner GRABHER
Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Dr. Gernot GRANINGER
Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (AKM)

- Gabriele GERBASITS
IG Kultur
- Peter RANTASA (derzeit karenziert) / Sabine REITER
Musikinformationszentrum mica
- Mag. Stephan NISTLER
Kompetenzzentrum Kunst- und Kulturrecht
- Dr. Franz PATAY
IMZ-Internationales Musikzentrum
- Michaela ADELBERGER
Verband Freier Radios Österreich
- Dr. Ludwig LAHER
Vorstandsmitglied der IG Autorinnen Autoren sowie des International Network for Cultural Diversity (INCD)
- Dr. Maria Anna KOLLMANN
Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden
- Mercedes ECHERER
EU-XXL film, SchauspielerIn
- Peter Paul SKREPEK
Gewerkschaft Kunst, Medien, Sport, freie Berufe, Musikergilde
- Sabine KOCK / Sabine PROKOP
Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit, Kulturrat Österreich
- Franz SCHMIDJELL
VIDC – Kulturen in Bewegung
- Mag. Andrea ELLMEIER
Kulturforschung/cultural research
- Renate WASL
KulturKontakt Austria
- Dr. Werner MÜLLER
Fachverband der Audiovisions- und Filmindustrie Österreichs
- DI Iris STRUTZMANN
AK Wien – EU und Internationales
- Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Harald HUBER
Österreichischer Musikrat
- Ao. Univ.-Prof. Franz-Otto HOFHECKER
Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien
- Andreas BAUM
Musiker
- Gerhard RUISS
IG Autorinnen Autoren
- Georg SCHÖLLHAMMER
Springerin
- Frank STAHLER
Komponistenbund
- Dr. Klaus UNTERBERGER
ORF Public Value Kompetenzzentrum

FACHBEIRAT „IMMATERIELLES KULTURERBE“

Der Fachbeirat wurde 2009 für die Dauer von fünf Jahren eingerichtet. Er entscheidet zwei Mal jährlich über die Aufnahme der eingereichten Bewerbungen in das Nationale Verzeichnis. Er schlägt darüber hinaus vor, welche Elemente des Nationalen Verzeichnisses für die internationalen Listen nominiert werden könnten. Der Fachbeirat tagte 2011 zwei Mal, am 16. März und am 28. September. Den Vorsitz führte Präsidentin Dr. Eva Nowotny (ÖUK).

MITGLIEDER

- MR Mag. Norbert RIEDL
BMUKK
- Mag. Ursula BRUSTMANN
BMWF
- Mag. Alfred GRIESHOFFER
Lebensministerium
- Dr. Magdalena ARROUAS
Bundesministerium für Gesundheit
- Ges. Dr. Elke ATZLER
BMeiA
- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung
- Dr. Werner GRABHER
Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Dr. Benedikt ERHARD
Amt der Tiroler Landesregierung
- DDr. Gabriele RUSS
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
- Dr. Monika KALISTA
Amt der Salzburger Landesregierung
- Dr. Alexander JALKOTZY
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
- Mag. Martin GRÜNEIS
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung
- Dr. Pia BAYER
Amt der Burgenländischen Landesregierung
- Dr. Ulrike KAMMERHOFER-AGGERMANN
Salzburger Landesinstitut für Volkskunde
- Dr. Ursula HEMETEK
Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie, Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien
- Dr. Helmut EBERHART
Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie, Universität Graz
- Dr. Manfred KREMSEK
Institut für Sozial- und Kulturanthropologie, Universität Wien

ANHANG

- Dr. Christian VOGL
*Institut für ökologischen Landbau,
Universität für Bodenkultur, Wien*
- Mag. Wolfgang LOBISSER
Interdisziplinäre Forschungsplattform Archäologie, Wien
- Mag. Elisabeth NIEDERMAYR
Akademie der Bildenden Künste, Wien
- Dr. Hannes SCHEUTZ
Institut für Germanistik, Universität Salzburg
- Dr. Ingo SCHNEIDER
*Institut für Geschichte und Ethnologie,
Universität Innsbruck*
- Dr. Hildegard WEISS
Institut für Soziologie, Universität Wien

FACHBEIRAT „INFORMATIONSBEWAHRUNG/ MEMORY OF THE WORLD NATIONALKOMITEE“

Der Fachbeirat für Informationsbewahrung/Memory of the World Nationalkomitee wurde 2011 eingerichtet. Der Fachbeirat ist ein ExpertInnenegremium, welches das Memory of the World Programm in Österreich umsetzt, die Nominierungen österreichischer Bestände für das Weltregister beschließt und ein nationales Register „Memory of Austria“ erstellt. Vorsitzender ist HR Dr. Dietrich Schüller und Vizevorsitzender HR Dr. Rainer Hubert. Der Fachbeirat tagte 2011 viermal, am 18. Januar, am 3. Mai, am 28. Juni und am 15. November.

MITGLIEDER

- HR Dr. Dietrich SCHÜLLER
Vorsitzender
- HR Dr. Rainer HUBERT
Vizevorsitzender, Österreichische Mediathek
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard BUDIN
Universität Wien
- Univ.-Prof. Dr. Peter CSENDES
Universität Wien
- Hon.-Prof. Dr. Lorenz MIKOLETZKY
Österreichisches Staatsarchiv
- HR Dr. Sigrid REINITZER
- MR Mag. Norbert RIEDL
BMUKK
- Dr. Johanna RACHINGER / Dr. Alfred SCHMIDT
Österreichische Nationalbibliothek
- Prof. Dr. Erich RENHART
ZEBS, Universitätsbibliothek Graz
- MR. Dr. Christina ZIMMERMANN
BMWF

ÖSTERREICHISCHE UNESCO WELTERBESTÄTTEN

- 1996 Historisches Zentrum der Stadt Salzburg
www.salzburg.info
- 1996 Schloss und Park von Schönbrunn
www.schoenbrunn.at
- 1997 Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/
Salzkammergut
www.welterberegion.at
www.salzkammergut.at
- 1998 Semmeringbahn
[www.noe.co.at/partner/trsued/
whsemmeringbahn/home.htm](http://www.noe.co.at/partner/trsued/whsemmeringbahn/home.htm)
- 1999, 2010 Stadt Graz - Historisches Zentrum und
Schloss Eggenberg
www.graz.at
www.museum-joanneum.at/de/schloss_eggenberg
- 2000 Kulturlandschaft Wachau
www.arbeitskreis-wachau.at/html/welterbe.html
- 2001 Historisches Zentrum von Wien
www.vienna.info
- 2001 Kulturlandschaft Fertö/Neusiedler See
(gemeinsam mit Ungarn)
www.welterbe.org
www.fertotaj.hu
- 2011 Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen
(gemeinsam mit Deutschland, Frankreich, Italien,
Slowenien, Schweiz)
www.palafittes.org

ÖSTERREICHISCHE BIOSPHÄRENPARKS

- 1977 Gossenköllesee, Tirol
[http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/
deutsch/gossenkoellesee/gossenkoellesee.html](http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/gossenkoellesee/gossenkoellesee.html)
- 1977 Gurgler Kamm, Tirol
[http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/
deutsch/gurglerkamm/gurglerkamm.html](http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/gurglerkamm/gurglerkamm.html)
- 1977 Lobau, Wien
[http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/
deutsch/lobau/lobau.html](http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/lobau/lobau.html)
- 1977 Neusiedler See, Burgenland
[http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/
deutsch/neusiedler/neusiedlersee.html](http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/neusiedler/neusiedlersee.html)
- 2000 Großes Walsertal, Vorarlberg
www.grosseswalsertal.at
- 2005 Wienerwald, Wien/Niederösterreich
www.bpww.at

ÖSTERREICHISCHE UNESCO „CREATIVE CITIES“

- 2011 Graz - „City of Design“

ÖSTERREICHISCHE EINTRÄGE IN DAS MEMORY OF THE WORLD REGISTER

- 1997 Wiener Dioscurides Manuskript,
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 1997 Schlussakte des Wiener Kongresses 1815,
Österreichisches Staatsarchiv
www.oesta.gv.at
- 1999 Historische Sammlung (1899-1950),
Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften
www.pha.oeaw.ac.at
- 2001 Papyrussammlung (Kollektion Erzherzog Rainer),
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2001 Schubertsammlung,
Wiener Stadt- und Landesbibliothek
www.wienbibliothek.at
- 2003 Atlas Blaeu-Van der Hem,
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2005 Brahms Sammlung,
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
www.musikverein.at
- 2005 Gotische Baurisse,
Kupferstichkabinett der Akademie der
Bildenden Künste
[www.akbild.ac.at/Portal/einrichtungen/
kupferstichkabinett](http://www.akbild.ac.at/Portal/einrichtungen/kupferstichkabinett)
- 2005 Bibliotheca Corviniana,
Österreichische Nationalbibliothek (gemeinsam mit
Ungarn, Belgien, Deutschland, Frankreich und Italien)
www.onb.ac.at
- 2007 Tabula Peutingeriana,
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2011 Arnold Schönberg-Nachlass,
Arnold Schönberg Center
www.schoenberg.at
- 2011 Mainzer Psalter,
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at

ÖSTERREICHISCHE UNESCO LEHRSTÜHLE

- UNESCO-Lehrstuhl für Frieden, Menschenrechte und Demokratie, 1996 etabliert
European Peace University, Privat Universität, Stadtschlaining
Lehrstuhlinhaber: Dr. Gerald MADER
www.epu.ac.at
- UNESCO-Lehrstuhl für interkulturellen und interreligiösen Dialog für Südosteuropa, 2007 etabliert
Karl-Franzens-Universität Graz, Katholisch-Theologische Fakultät
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. Dr. Bert GROEN
www.uni-graz.at
- UNESCO-Lehrstuhl „Peace Studies“, 2008 etabliert
Universität Innsbruck
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang DIETRICH
www.uibk.ac.at/peacestudies/
- UNESCO-Lehrstuhl „Multilingual, Transcultural Communication in the Digital Age“, 2010 etabliert
Universität Wien, Zentrum für Translationswissenschaft
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. Dr. Gerhard BUDIN
<http://transvienna.univie.ac.at/home>
- UNESCO-Lehrstuhl für Kulturelles Erbe und Tourismus 2011 etabliert
Universität Salzburg, Fachbereich Kommunikationswissenschaft, Abteilung Transkulturelle Kommunikation
Lehrstuhlinhaber: ao. Univ. Prof. Dr. Kurt LUGER
www.sbg.ac.at/kowi/luger/

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-SCHULEN

Die Österreichischen UNESCO-Schulen gehören zum internationalen Schulnetzwerk der UNESCO. 1953 in Paris gegründet, umfasst das Netzwerk mittlerweile mehr als 9000 Bildungseinrichtungen in 180 Ländern. 2011 gab es in Österreich 74 UNESCO-Schulen.

Ein Relaunch der Website der Österreichischen UNESCO-Schulen erfolgte 2011.

<http://www.unesco-schulen.at/>

ÖSTERREICHISCHE MITGLIEDSCHAFT BEI ZWISCHENSTAATLICHEN KOMITEES/RÄTEN BEI DER UNESCO

- UNESCO Exekutivrat (2011 – 2015)
VertreterInnen: Bot. Dr. Ursula PLASSNIK,
Bot. Mag. Harald STRANZEL; *BmeiA*
- Zwischenstaatlicher Koordinierungsrat des Man and the Biosphere (MAB)-Programms (2009 – 2013, 2005 – 2009);
Vertreter: Dr. Günter KÖCK, *Österreichische Akademie der Wissenschaften*
- Zwischenstaatlicher Rat des Information for All-Programms (2011 – 2015, 2007 – 2011, 2003 – 2007);
Vertreter: HR Dr. Dietrich SCHÜLLER
- Zwischenstaatliches Komitee zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten/Haager Konvention, 2. Protokoll (2009 – 2013, 2005 – 2009);
Vertreter: Dr. Christoph BAZIL, *BMUKK* und Dr. Thomas DESCH (*Bundesministerium für Landesverteidigung*)
- Zwischenstaatliches Komitee des Programms Leibeserziehung und Sport (CIGEPS) (2007 – 2011);
MR Mag. Ewald BAUER, *BMUKK* und
Mag. Harald TREIBER, *BMLVS*
- Zwischenstaatlicher Rat des Programms „Management of Social Transformations“ (MOST) (2009 – 2013)
Vertreter: Dr. Isabella EISELT, *BMWF*
- Zwischenstaatliches Bioethik Komitee (IGBC) (2009 – 2013)
Vertreterin: Dr. Doris WOLFSLEHNER,
BKA, Geschäftsstelle der Bioethikkommission

ÖSTERREICHISCHE EXPERTINNEN BEI DER UNESCO

- Dr. Christiane DRUML
Internationales Bioethik-Komitee (2008 – 2011),
Ethik-Kommission der Medizinischen Universität Wien und des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien – AKH

IMPRESSUM

Jahrbuch 2011 – Österreichische UNESCO-Kommission

Herausgeber: Österreichische UNESCO-Kommission, Universitätsstraße 5, A-1010 Wien, Österreich, www.unesco.at

Redaktion: Mag. Gabriele Eschig, Dr. Mona Mairitsch, Therese Wintersteiner, M.A.I.S., Mag. Eva Trötzmüller,
Mag. Maria Walcher, Dr. Eva Stiermayr, Martina Mertl, Mag. Friederike Koppensteiner;

Übersetzung: Mag. Gertrude Maurer; Graphik: Ursula Meyer; Druck: Agens & Ketterl GmbH, Mauerbach/Wien